

Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile oder deren Raum aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden für Kurze und mittlere Anzeigen 10 Pf., für Geschäftsanzeigen 15 Pf., alle anderen Anzeigen 20 Pf. Im Restantenfall die jeweilige Zeile aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden 60 Pf. von anst. 100 Pf., Rabatt nach ausliegendem Tarif.

Wiesbadener

Bezugspreis: Im Wiesbaden frei ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80, halbjährlich 3.40, jährlich 6.40. Durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht, monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80, halbjährlich 3.40, jährlich 6.40. Der Generalanzeiger erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden**

Gründungsnummer 199 u. 819.

Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8.

Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 195.

Donnerstag, den 20. August 1908.

23. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Der Kaiser bei der Truppenchau.
Mainz, 20. Aug. Der Kaiser, der sich heute nacht 11.10 Uhr aus Wiesbaden hierher begeben hatte, traf in der Frühe ein und hielt die Truppenchau bei herrlichem Wetter ab. Der Großherzog von Hessen traf heute morgen 7 Uhr von Barmen aus dem feierlich geschmückten Hauptbahnhof ein. Ferner waren im Automobil von Cronberg erschienen: die Kronprinzessin von Griechenland und ihre Söhne Georg und Alexander, sowie die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen.

Rücktritt Tewfik Pascha.
Berlin, 20. Aug. Der hiesige türkische Botschafter Tewfik Pascha hat dem Sultan sein Entlassungsgeschreiben eingereicht; die Entscheidung steht noch aus.

Der Adjutant des Kronprinzen.
Berlin, 20. Aug. Die Gründe, die den Hauptmann Eidenburg veranlassen, seine Absetzung als Adjutant des Kronprinzen selbst zu beantragen, sind in unerwarteter eingetretener Familienverhältnisse zu suchen.

Deutscher Antrag an Wright.
Paris, 20. Aug. In Le Mans soll ein Beauftragter der deutschen Regierung eingetroffen sein, um den Flugversuch des Amerikaners Wright beizubringen. Er soll Wright den Vorschlag machen, seine Flugversuche in Berlin in Gegenwart einer militärischen Kommission fortzusetzen.

Flüchtiger Postverwalter.
Königsberg i. Preußen, 20. Aug. Der Postverwalter Emil Ludwig aus Zapfaden ist nach Unterschlagung von A. 8739 flüchtig geworden. Auf seine Auffindung ist eine Belohnung von A. 400 ausgesetzt.

Vorgehen gegen die Monisten.
München, 20. Aug. Auf Befehl des Botschafters haben sämtliche Erzbischöfe und Bischöfe Bayerns das schärfste Vorgehen gegen die Monisten befohlen. Jeder Umgang mit Monisten ist zu vermeiden, die Gottesläugner seien und die Lehre Christi derwerfen. Geschäftliche Verbindungen mit Monisten seien abbrechen, da sie mit Gefahr für das Seelenheil verbunden seien.

Kundreise Jzwolski.
London, 20. Aug. Der „Times“ zufolge wird Jzwolski seine diplomatische Kundreise in London beginnen. Die Lage in der Türkei wird den Hauptgegenstand der Besprechungen bilden, welche Jzwolski mit verschiedenen Staatsmännern haben wird.

Also sprach Tolstoi.

Ein Strauß aus seinem eigenen Garten, zum 80. Geburtstag.

Vom Sinn des Lebens.
Die Welt bewegt sich, vervollkommen sich; die Aufgabe des Menschen ist, an dieser Bewegung teilzunehmen, sich ihr zu fügen und ihr förderlich zu sein.

Die Erkenntnis des Sittengesetzes. Die Selbstvervollkommenung ist nicht nur die Haupttugend, sondern die einzige Sache des ganzen Menschenlebens.

Der hauptsächlichste Irrtum des Menschen ist der, daß es jedem Einzelnen scheint, als ob die Rücksicht nur seines Lebens das Streben nach Genuß und das Vermeiden der Leiden sei.

Kämpfen — das ist das Leben selbst, der Kampf allein ist das Leben. Ein Ausruhen gibt es nicht. Das Ideal schwebt immer voraus, und niemals bin ich ruhig, nicht nur nicht so lange, als es noch nicht erreicht habe, sondern so lange, wie ich nicht zu demselben hinbewege.

Man hört und liest oft Diskussionen darüber, was als Ziel des menschlichen Lebens angesehen werden müsse: die innere moralische Vervollkommenung oder der Dienst an der Menschheit, die Begründung des Reiches Gottes. Dieser Streit kann nie entschieden werden, weil beide Parteien recht haben: beide Ziele sind der Menschheit gemein, und zwar schließt das eine das andere nicht nur nicht aus, sondern sie schließen beide zusammen und bedingen sich gegenseitig.

Das wahre Glück.
Schlecht leben kann man nur infolge der übermäßigen Begierden und gut nur durch eines:

Italiens militärische Schlagfertigkeit.

Wiesbaden, 20. August 1908.
Auch die Italiener haben nunmehr, wie wir mitteilten, einen lenkbaren Militärballon fertiggestellt und beginnen große Uebungen mit demselben. Unsere Bundesgenossen wollen also auch im Reiche der Lüste gerüstet sein, falls ein Krieg ausbrechen sollte. Bei der politischen Weltlage, in der Deutschland unfraglich in friedlicher oder kriegerischer Weise gezwungen werden soll, mit dem Flottenbau aufzuhalten, hat die militärische Schlagfertigkeit Italiens ein hohes Interesse für uns. Bereits vor Jahresfrist gingen durch die italienische Presse alarmierende Nachrichten über eine Gärung innerhalb der Armee, die hauptsächlich durch die schlechten Avancements- und Beförderungsverhältnisse hervorgerufen worden war. Es fehlte damals nicht an Blättern anderer Nationalitäten, die diesen Umständen eine besondere Bedeutung beilegen und die deutschfeindliche französische Zeitschrift „La France Militaire“ beschäftigte sich eingehend mit der militärischen Leistungsfähigkeit des italienischen Heeres.

Wie erinnerlich, kam es während der Manöver zu Kundgebungen des italienischen Offizierskorps, die bereits einen recht bedrohlichen Charakter annahmen. Inzwischen hat man sich in den Kabinetten mit mancherlei Reformgedanken getragen, die aber dank der Lauheit und Rässigkeit der verantwortlichen Männer bisher noch keinen Schritt über die ersten Erwägungen hinaus gediehen sind. Die Seeresuntersuchung mit ihren teilweise überraschenden Ergebnissen, die vielfachen Mängel in der Marine riefen zwar vorübergehend einen Sturm im Lande hervor, dann aber schlief wieder für einige Zeit alles ein, bis jetzt erneut Berichte über mancherlei Zustände aus Tageslicht kommen, die im Volk und der Regierung ernste Besorgnisse hervorrufen.

Es ist nicht nur die innere Organisation des Heeres selbst, die auf ganz neuen Fundamenten frisch aufgebaut werden muß, sondern auch auf dem Verwaltungs- und Magazinwesen ist manches so unzureichend, daß ein plötzlich ausbrechender Krieg die an der Spitze des Landheeres und der Marine stehenden Behörden in die größte Verlegenheit setzen dürfte. Ueber die unglückliche ver-

näre und gesellschaftlich gedrückte Stellung des Offiziers ist schon so viel geschrieben und gesprochen worden, daß diesem Bilde keine neuen Farbentöne hinzugefügt zu werden brauchen. Es sind der Schatten genug vorhanden. Aber auch die ganze Art der Ausbildung der gemeinen Soldaten läßt viel zu wünschen übrig, jedoch eine Reorganisation an diesen Punkten unerlässlich erscheint. Diese beiden eben aufgeführten Mängel stehen naturgemäß in naher Wechselbeziehung zu einander. Die Bewaffnung und Ausrüstung ist ebenfalls nicht erschlaffig. Von dem Gewehr allerdings, dem System Mannlicher-Garcano mit seinem winzigen, 6,5 Millimeter-Kaliber, will man zwar nur Gutes wissen; in wenig beneidenswerter Lage aber befindet sich die Artillerie mit ihren veralteten Geschützen und die Kavallerie mit teilweise recht mäßigem Pferdmaterial.

So oft man auch schon nach dem großen Reformator in Seeresachen rief, niemand getraut sich so recht, das umwälzende Werk zu vollbringen, weil es am nötigsten fehlt — dem Gelde. Diese Finanznot ist Italien schon seit Jahren verhängnisvoll in seiner Fortentwicklung gewesen und lastet wie eine schwere Fessel am Fuße aller Behörden. Man hat sich in der letzten Zeit zwar aufgerafft und größere Summen bereit gestellt, um besonders die darniederliegende Artillerie auf den Schwung zu bringen. Aber je mehr eifrig man prüft, desto mehr wird das Wesen der Dinge eindringen, um so mehr Schleier wurden von den tiefen Rinden gezogen, die überall klaffen. In den Magazinen und Arsenalen, alles für den Mobilisationsfall Rätige enthalten sollen, sind die Bestände bei weitem nicht in dem Umfange vorhanden, wie man es für ein ernstliches europäisches Heer verlangen kann. Auch seine Befestigungen hat Italien vernachlässigt, so daß es große Summen bedürfen wird, um alle diese Unterlassungsünden wieder wegt zu machen.

Für den Dreibund hat Italiens Heer und Flotte seit einiger Zeit von seiner Bedeutung, wie sie etwa vor zwei Jahrzehnten eingeschätzt wurde, teilweise verloren. So sehr wir auch davon überzeugt sind, und es unseren Verbündeten wünschen, daß die leidige Seeresache bald in einem für Italien günstigen Sinne gelöst wird, so bleibt es natürlich immer eine andere Frage, ob Deutschland für alle Fälle mit Italien rechnen kann.

Politische Tagesübersicht.

Ablehnung der Kandidatur des Grafen Potadowsky.

Es wird nunmehr bestätigt, daß das Zentrum in der Tat die Kandidatur des Grafen Potadowsky für den Reichstagswahlkreis Speyer-Ludwigs-hafen abgelehnt hat. Die führenden Zentrumsblätter, die „Germania“ und die „Köln. Volksztg.“, die bekanntlich die Kandidatur empfohlen hatten, haben jetzt Gelegenheit und Anlaß, sich mit ihren Parteifreunden in der Pfalz über deren Verhalten auseinanderzusetzen. Der Vorstand der nationalliberalen Partei Ludwigs-hafen gibt folgende Erklärung ab: „Die nationalliberale Partei des Reichstagswahlkreises Speyer-Ludwigs-hafen-Frankenthal war gewillt, auf die Wiederaufstellung einer nationalliberalen Kandidatur zu verzichten und als Kandidaten der gesamten bürgerlichen Parteien den Grafen Potadowsky vorzuschlagen. Dieser erklärte sich auch bereit, die Kandidatur unter der genannten Voraussetzung anzunehmen. Es wurde auch die Anfrage an die Vertretung der Zentrumsparthei des Wahlkreises gerichtet, ob sie gewillt sei, diese bürgerliche Kandidatur zu unterstützen. Der Vorschlag der nationalliberalen Partei wurde jedoch vom Zentrum abgelehnt. Die nationalliberale Partei hat nunmehr einmütig beschlossen, wieder gemeinsam mit dem Bund der Landwirte die Kandidatur des nationalliberalen Landtagsabgeordneten von H. aufzustellen.“

Die Straßburger Prinzenpromotion.

Zu der Mitteilung, wonach die Klage wegen angeblicher Beleidigung der Universität und ihrer juristisch-wissenschaftlichen Fakultät gegen die „Bürgerzeitung“ und die „Freie Presse“ in Straßburg anlässlich der Prinzenpromotion von der Staatsanwaltschaft von Amstwegen übernommen worden sei, da ein öffentliches Interesse vorliege, sagt die „Reichs. Anz.“, daß die Klage u. a. auch darauf abziele, festzustellen, welcher Professor die von den verklagten Zeitungen mitgeteilte Meinerung: „Er hat Weib gehabt, aber er ist ein Prinz“, mit Bezug auf den Ausfall der Prinzenprüfung gemacht habe. Die „Bürgerzeitung“ schreibt hierzu: Daß das grauenvolle Tat wankend zu machen. Wenn auch in einzelnen Fällen der pathologische Zustand des Individuums die verwerfliche Handlung entschuldigen mag, so glauben doch viele Kulturhistoriker, an der Hand einer ganzen Reihe geschichtlicher Beispiele und menschlicher Dokumente auf eine gewisse unverkennbare Inferiorität schließen zu sollen, die ihnen in der Weibsnatur begründet scheint.

Die Frage, welche Hälfte des Menschen geschlechtlich, ob Weib oder Mann, vornehmlich Träger des Bösen sei — so führt Jellig von Schlichtegroll in seinem interessanten Werk „Die Bestie im Weib“ (Leipziger Verlag A. G.) aus — ist schwer zu beantworten.

Alle ältesten Stammesagen freilich machen das Weib dafür verantwortlich, das Böse in die Welt gebracht zu haben und daran schuld zu sein, daß der Mensch den Stand seiner ehelichen Unschuld und Reinheit verlor. Das Weib gilt somit als Verführerin des Schlimmen, als dasjenige Wesen, das den Sündenfall der Menschheit verschuldet.

Saint-Martin sagt, daß die Materie im Weib entarteter und furchbarer als beim Manne sei. Mag dies im ersten Moment paradox klingen, sehen wir es dennoch an der Hand der Geschichte — an furchtbaren Beispielen berühmter Gattinnen, Regenten und geistlicher Fürsten — voll und bewahrheitet. Die Kriminalstatistik lehrt, daß die Frau den Mann niemals im der höchsten Potenz des Guten erreicht; in der des Schlimmen übertrifft sie ihn jedoch um ein bedeutendes Maß.

Der grausamste, gewalttätigste Mann hält sich immer noch in gewissen Grenzen; mögen die von ihm ausgehenden Wirkungen noch so gräßliche, noch so verurteilende sein, eine Art von Ruhe, von Ueberlegung, von Wohlverhalten verläßt ihn nicht. Die größere weibliche Sensibilität, der allen Frauen innewohnende gewisse Hang zur Grausamkeit, zumal wenn er durch Gefühle des Hasses, des Neides, wenn er durch Eifersucht, verletzter Eitelkeit und Rachsucht angestachelt ist, oder wenn gemedelte Herrschsucht

Der Mensch.

Niemand kann bestreiten, daß wir alle ein und denselben Urstoff, den Christus Vater nennt, entstanden und abhängig von diesen sind.

Die Weltuhr.

Alle die Begriffe, durch welche man das Endliche mit dem Unendlichen vergleicht, die Begriffe: Gott, Freiheit, Gut, unterliegen wir einer logischen Fortschritts. Aber diese Begriffe vertragen die Kritik des Verstandes nicht. Wäre es nicht so entsetzlich, es wäre lächerlich, mit welchem Dunkel wir wie die Kinder die Uhr auseinandernehmen und uns dann wundern, daß die Uhr nicht mehr geht.

Vom Sinn des Todes.

Wenn der Mensch bestimmt wüßte, daß sein Leben mit diesem Leben aufhöre, was würde er am Schlusse desselben, wie ich alter Mann, tun? Alle irdischen Werke sind schon in andere, jüngere Hände übergegangen; was soll er aber dann noch tun? Nur wenn man glaubt, daß es ein jenseitiges Leben gibt, bleibt einem immer die wichtigste und immer interessanteste und notwendige Arbeit an seiner Seele, die nicht verloren gehen wird.

Dämonische Frauen.

Bis in die jüngste Gegenwart hinein hat sich die Welt mit den unheimlichen Taten dämonischer Weiber zu beschäftigen gehabt. Und während verstandesvolle lästige Kuxerinnen im Streite der Meinungen über das Weib-Weibliche der modernen Frau immer mehr Rechte einzuräumen befreit, sind andere ihres Geschlechts am Werk durch die Beziehungen zum Manne alles Erreichte durch eine einzige

Arbeit.

Das ganze Leben des Menschen ist Arbeit: die Arbeit für den Besitzer (Fabrikarbeiter und andere), die Arbeit des Pflügens und Säens, das Errichten der Gebäude, die geistlichen Arbeiten — dies alles ist uns nicht für uns selbst gegeben, damit wir Vorteil daraus ziehen, sondern bei allem liegt das Heil in der Arbeit an und für sich.

Wahrheit.

Eines, eines nur, in dem du frei bist und allvermögend, ist dir im Leben gegeben, alles übrige liegt außer deiner Macht. Dies eine

durch die Güte, den Wunsch, die Bemühung: gut, besser zu werden. Mein Leben ist nicht mein und kann nicht mein Wohl zum Ziele haben; sondern es gehört dem, der mich gesandt hat, und zum Ziele hat es die Erfüllung seines Wertes.

Das Glück liegt darin, für andere leben und zu wirken.

Wie man ohne Schaden und mit Nutzen nur dann essen kann, wenn man hungrig ist, so kann man mit den Menschen auch nur dann ohne Schaden und mit Nutzen umgehen, wenn man sie liebt.

Wie der Acker die Stärkung seiner Musfeln erstrebt, so erstrebe du die Vermehrung der Liebe oder wenigstens die Verminderung der Bosheit und der Lüge, und das Leben wird voll und freudig sein.

Das Leben für sich selbst ist eine Qual, denn man will für die Illusion leben, für das, was nicht da ist, und dabei kann man nicht glücklich sein. Es ist gleich, als ob man einen Schatten ließen und nähren wollte.

wahr ist, was die angeklagten Blätter schreiben, daß sich ein Teilnehmer an der Prüfung über das Resultat in oben zitierten Worten äußerte, das scheint bereits halbwegs zugegeben zu werden. Einen Ausblick von allgemeinem Interesse eröffnet die Absicht, worauf die Klage abzielt, in politischer Beziehung. Vorausgesetzt, daß die Mitteilung der „Reichs-Korrespondenz“ richtig ist, stünden wir gegenüber dem schönsten und ausgewachsensten Exemplar von moralischem Zwangszeugnisverfahren. Darnach würde es der Auflagebehörde nicht darauf ankommen, zu prüfen, ob die angeklagten Zeitungen die Wahrheit schreiben oder nicht, denn das weiß sie bereits, die Wahrheit des Geschriebenen steht fest, sondern hauptsächlich darauf kommt es ihr an, herauszufinden, wer die Äußerung getan hat, welcher Professor sich in der Staatsgefährlichen, monarchiewidrigen Weise äußerte, um dann dem Professor den disziplinarischen Prozeß zu machen.“

Reichsfiskus und Gemeindesteuer.

Daß ein Reichsgeheimrat über die Verzinsung des Reichsfiskus zu den Gemeindesteuern in Arbeit genommen ist, ist schon im vorigen Reichstags-Tagungsabschnitt von einer Regierungsstelle mitgeteilt worden. Ob er jedoch bald fertiggestellt werden wird, ist schon mit Rücksicht auf die Fülle anderer, dem Parlament bevorstehender Aufgaben fraglich. Auf jeden Fall wird im Reichs-Haushaltsetat für 1909 noch immer eine ganze Anzahl von Gemeinden aufgeführt werden, die gewisse Beihilfen von der Seeres- und Marineverwaltung deshalb beziehen, weil deren Betriebe ihnen bedeutende, nicht durch Steuererträge ausgeglichene Ausgabe-Vermehrungen für Schulen, Armenpflege u. dgl. bringen. Einzelne dieser Gemeinden, die schon seit Jahren diese Beihilfe beziehen, so die um Wilhelmshafen gelegenen, dürften sogar, weil die bisher gewährten Bezüge die Ausgabeerhöhung nicht ganz ausreichen, für das nächste Jahr auf eine Beihilfenenerhöhung zu rechnen haben.

Französische Gedächtnisfeier

in Mars la Tour.

Nachdem durch die „Vereinigung der deutschen patriotischen Vereine“ die Schmückung der Kriegergräber und Denkmäler auf den Schlachtfeldern von Gravelotte-St. Privat und Colomby-Neufville stattgefunden hatte, fand in Mars la Tour die französische Gedächtnisfeier der Schlacht am 16. August 1870 statt. Diese Feier hat sich im Laufe der Jahre immer mehr zu einer Art französischer Nationalfeier gestaltet. Die Gräber der Gefallenen wurden mit Blumen und Kränzen geschmückt, dann trafen Abteilungen von Truppen aus Nancy, Verdun und Mars la Tour, sowie Abordnungen aus anderen Garnisonen nebst zahlreichen Kriegervereinen der Umgegend ein, welche sämtlich um die Grabkapelle Aufstellung nahmen. Abgeordneter Lebrun aus Nancy hielt eine Gedächtnisrede auf die Toten, die auch diesmal in französischem Sinne patriotisch, im deutschen als aufreizend und revanchelustig empfunden werden mußte. Da man aber solche Reden des französischen Redners hier schon sattfam gewohnt ist, so hat das nichts weiter zu bedeuten. Deutlich ging aber aus der ganzen Feier, und besonders aus der übergroßen Zahl der Teilnehmer aus Lothringen hervor, daß das hiesige Frankreich eben im „Zu- und Abnehmen“ ist. Ganz besonders stark vertreten war diesmal das

kürzlich bei den Gemeinderatswahlen so siegreiche Jung-Lothringen. Patriotische Lieder, besonders die Marseillaise, ertönten von allen Seiten.

Die französisch-englische Militärkonvention.

Ueber die Frage der französisch-englischen Militärkonvention ist bekanntlich zwischen Deutschland und Frankreich eine kleine Fehde ausgebrochen. Auf die offiziöse Auslassung des „Matin“ antwortet die „Nordd. Allg. Zeitung“, man wisse in Deutschland genau, daß eine solche Militärkonvention, die den Charakter eines förmlichen bindenden Vertrages hätte, allerdings nicht bestünde. Es wird auf Erklärungen verantwortlicher Staatsmänner angeführt, an denen zu zweifeln man kein Recht hätte. Diese offiziöse Andeutung ist interessant. Es sind also von englischer und französischer Seite in Berlin bestimmte Erklärungen dahin abgegeben worden, daß keine Militärkonvention bestehe. Die Frage ist auch für uns von untergeordnetem Interesse. Wichtig ist die andere Seite der Sache, ob nämlich in einem deutsch-französischen Kriege England neutral bleiben würde oder nicht. Die Note des „Matin“ zeigt, daß man in Frankreich auch ohne geschriebenen Vertrag an die englische Hilfe glaubt. Zwischen Glauben und Wissen ist aber politisch insofern ein Unterschied, als in dem Glauben sich ein höchst heilsamer Zweifel einschleichen kann, der unter Umständen auf eine gefährliche Unternehmungslust, die den Weltfrieden stören könnte, dämpfend zu wirken imstande ist. Abgesehen davon kann man über den Wert, den die englische Hilfe für Frankreich hat, streiten und erinnert sich vielleicht des historischen Satzes, „daß die englischen Schiffe keine Räder haben“, auch hier und da in Frankreich.

Kleine politische Nachrichten.

— Kaiser Wilhelm und Garding. Wie der „Köln. Ztg.“ offiziös gemeldet wird, betrat Kaiser Wilhelm in seiner Unterredung mit Sir Charles Garding in Cronberg auf seine Friedensrede, die er am 13. November v. J. in der Londoner Guild Hall gehalten hat. Der Kaiser hat dabei betont, daß die Auffassung, die ihn damals leitete, auch heute noch für ihn und seine Regierung maßgebend sei.

— Der Reichenberger Sozialdemokratie konstatiert, daß die Einnahmen im Berichtsjahr gegen das Vorjahr zurückgeblieben sind. Immerhin betragen sie rund 853 000 M., denen 784 000 M. Ausgaben gegenüberstehen. Der „Vorwärts“ hat einen Ueberschuß von 130 788 M. zu verzeichnen, die „Neue Zeit“ einen solchen von 7268 M., die „Gleichheit“ von 1 700 M., der „Wahre Jakob“ von 32 500 M.

— Aus dem Gefängnis entlassen. Die meisten der des Woborger Aufruhrs wegen verurteilten russischen Exilanten wurden aus dem Gefängnis entlassen. Gegen den Kadetten Fürsten Dolgorukow wurde Anklage wegen unregelmäßiger Ausgabe von Semstwo-Geldern erhoben, worauf Verbannung nach Sibirien steht.

Neues aus aller Welt.

Kaiser und Automobil. Man hat sich nachgerade daran gewöhnt, das Automobil zu den unentbehrlichen Lebensnotwendigkeiten der reichen und vornehmen Leute zu rechnen. Seinen eigenen Sitzzug beständig im eigenen Schuppen

zur sofortigen Einfahrt nach eigenem Gutdünken für jede beliebige Reise fahrbereit zur Verfügung zu haben, ist eine so verlockende Aussicht, daß wohl nur wenige, die es sich leisten können, darauf verzichten werden. Fürsten, Minister, Größen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens kann man sich daher ohne Automobil schon gar nicht mehr denken. Nur einer macht darin eine Ausnahme: Kaiser Franz Joseph. Bis vor kurzem hatte er noch nicht einmal in einem Automobil gefahren. Seine Tochter und Schwiegerkinder und die übrigen Prinzen und Prinzessinnen des kaiserlichen Hauses sind alle unter die Automobilreisenden gegangen; er hat diesem neuzeitlichen Begehren noch keinen Gehorsam abgewinnen können, zeigt ihm vielmehr, was seine eigene Person anbelangt, ehrliebe Abneigung. So war es in der Tat ein Ereignis, zugleich ein Beweis für seine bekannte ritterliche Höflichkeit, als er sich jüngst, dem Wunsche seines Gastes, des Königs Eduard entsprechend, zu einer ersten Automobilfahrt mit diesem von Mail durch das romantische Weidenbachtal entschloß. Diese erste wird aber auch die einzige bleiben; so hat er gleich erklärt.

Die Hochzeit des Prinzen August Wilhelm wird, wie nunmehr feststeht, am 23. Oktober d. J. stattfinden und zwar wird die Braut, Prinzessin Alexandra Viktoria zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg bereits am 20. Oktober in Berlin eintreffen und mit ihrer Mutter im Schloß Bellevue Wohnung nehmen. Von dort aus findet am gleichen Tage auch in derselben Weise wie seiner Zeit bei der Kronprinzessin Cecilie, der feierliche Empfang in Berlin statt.

Bekämpfung der Tuberkulose. Der Kaiser bewilligte aus dem Dispositionsfonds der Robert Koch-Stiftung 100 000 M. zur Bekämpfung der Tuberkulose.

Tot aufgefundenen Kraftwagenführer. Prinz August Wilhelm hatte sich mit dem Prinzen Oskar von Preußen von Bayreuth in seinem Automobil nach Nienburg begeben, von wo die beiden Prinzen mit der Bahn nach Koblenz zu einem Besuch des Herzogpaares weiter fuhren. Der Wagenführer, Fritz Krause, trat darauf mit dem Wagen den Rückweg nach Bayreuth an. Dabei passierte der Wagen dicht hinter Lichtensfeld in der Nähe von Oberlangenstadt in Oberlangenstadt eine im Bau begriffene Straße. Er geriet in eine offene Baugrube. Der Wagen überschlug sich und Krause kam so unglücklich darunter zu liegen, daß er sofort getötet wurde. Der Wagen wurde schwer beschädigt. Krause hatte bei dem Sturz das Genick gebrochen.

Folgen schwerer Zusammenstoß. Ein schwerer Eisenbahn-Unfall ereignete sich zwischen den Stationen Gelsenkirchen und Wattencheid. Vor dem Eisenbahn-Übergang stieß ein voll besetzter Straßenbahnwagen mit einer Rangier-Lokomotive zusammen. Von den Insassen des Straßenbahnwagens wurde eine Frau getötet, ein Rechtsanwalt schwer und eine Anzahl Personen leicht verletzt. Der Führer und der Schaffner des Straßenbahnwagens erlitten schwere Verletzungen. Der Wagen wurde fast völlig zertrümmert. Die Schuld an dem Unglück trägt der Bahnwärter, der es unterlassen hatte, die Schranke rechtzeitig zu schließen.

Das Attentat im Kurort Griesbach, dem der Kurgast Dr. Enschmeier-Köln zum Opfer fiel, hat sich immer der Aufklärung. Es kommt jetzt ein zwanzigjähriger Schneidergehilfe aus Aiga als Täter in Betracht, der sich Alfred v. Janon nennt. Er spricht gebrochen Deutsch. Er soll sich in Straßburg aufgehalten haben. Das Signalement der Staatsanwaltschaft paßt auch auf ihn.

Fischvergiftung. In Weizen ist die aus 6 Personen bestehende Familie des Schlossers Eberling nach Fischessen schwer erkrankt. Drei Personen sind bereits gestorben, die drei anderen schweben in Lebensgefahr.

Tod eines Liebespaares. Unter tragischen Umständen hat in Berlin ein junges Liebespaar seinem Leben ein Ende gemacht. Der noch nicht 22-jährige Telegraphenarbeiter Franz Krauswurk erschloß seine 17-jährige Geliebte Gertrud Münchberg, die Tochter seiner Wirtin und tötete sich dann selbst durch einen Schuß in die Schläfe.

Einkurz eines Balkons. In der Villa Siegfried im Dorf St. Jeno bei Reichenhall ist der hölzerne Balkon mit vier Personen vom zweiten Stock in die Tiefe gestürzt. Die Professorwitwe Mathäus, angeblich aus Berlin, wurde getötet. Ihr 23-jähriger Sohn kam mit dem Schrecken davon.

Verfinden der Jarin. Der Gesundheitszustand der Jarin läßt wieder zu wünschen übrig. Sie leidet unter häufigen Nervenanfällen und kann an den Veranstellungen des Hofes nicht teilnehmen.

Wiederbenutzung abgestempelter Briefmarken. Die Postämter in der Provinz haben die Verbenutzung abgestempelter Briefmarken, die in Warschau wieder gebrauchsfähig gemacht wurden, beschlagnahmt. Den Betreibern ist es schon gelungen, sechs Millionen Marken dort abzugeben. Dreißig Personen wurden verhaftet, unter ihnen ein Postbeamter.

Von Kannibalen umzingelt. In Giel auf Gaton ist der Hauptmann Fabiani von den Eingeborenen Babandons, einem Kannibalenstamm, umzingelt worden. Bei dem letzten Ausfall, den der Hauptmann unternommen hat, wurden 10 Schützen getötet und 11 verwundet. Die Lage ist infolgedessen sehr bedenklich. In Ogoutin ist eine Karawane angegriffen und geplündert worden, wobei auf Seiten der Eingeborenen 6 Tote zu verzeichnen waren. Die Lage ist sehr ernst. Die Europäer werden bedroht und verlassen, soweit es ihnen möglich ist, das Land.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 20. August.

Bartholomäusstag.

Der 24. August ist der Namenstag des heiligen Bartholomäus, der überall in katholischen Ländern große und allgemeine Verehrung findet. Aber auch in protestantischen Gebieten ist er nicht unbekannt.

Bartholomäus:

Wer Korn hat, der ist!
Wer Gras hat, der mäht!
Wer Hafer hat, der reht!
Wer Äpfel hat, der brecht!

Dielei und ähnliche Reime stellen unierten Heiligen gleich in seine richtige Umgebung hinein, und das ist die Erntearbeit. Mitten in dieser steht seine ragende Gestalt, die mit so überaus vielen sympathischen Zügen ausgestattet ist. Liebig und weich sind alle Einzelheiten dieses Heiligencharakters, der nur wenige seinesgleichen aufzuweisen hat und der deshalb auch in Nord und Süd, in Ost und West seine Verehrer findet. Die Symbole, mit denen St. Bartholomäus die Heiligenlegende ausgestattet hat, sind mannigfaltigster Art; auf sie näher einzugehen, müßten wir doch an dieser Stelle verzichten.

Der heilige Bartholomäus ist in erster Linie ein Erntehelfer. Und als solchem biriet auch die gläubige Bevölkerung zu ihm. Nicht und Verehrung treiben an diesem Tage oft gar wunderliche Blüten. Denn St. Bartholomäus läßt sich nicht gern vor den Leuten sehen. Seine Wunder wirkt er am liebsten im Stillen. Soll man am 24. August nicht auf's Feld gehen, so man man den heiligen Bartholomäus nicht verschmäht, der geht „ins Kraut geht“. In Wirklichkeit aber liegt dem wohl nur der Umstand zu Grunde, daß jetzt die eigentliche Ernte losgehen soll. Hafer, Weizen und Roggen müssen nunmehr abgeerntet sein.

Mit dem Bartholomäusstage pflegte im Mittelalter das Vesperbrot in Vorfall zu kommen, da die Tage nun immer kürzer werden:

Bartholomäus

Spart Butter und Käse.

Die Sitten und Bräuche, die am Bartholomäusstage gepflogen werden, nehmen denn auch heute noch vielfach auf diesen Vorfall des Vesperbrotbes, indem sie unseren Tag den „Kostlürzer“ u. dgl. benennen. Weist sind es Reden, die die Bezeichnung hergeben müssen. Doch das Barmüthige, das ihnen anhaftet, ist

oder das Erwachen religiösen Fanatismus hinzutritt, steigert sich jedoch rasch ins Regere, steigt über alle Schranken der Menschlichkeit hinaus und entladet sich in solcher Zügellosigkeit, in so monströsen Taten, daß wir uns vergeblich nach entsprechenden Äquivalenten männlicher Rabbia umsehen.

Rox und Wut des Mannes (so läßt sich Schlachtetroll, der an der Hand eifriger kriminalhistorischer und psychologischer Studien, die er in genanntem Werk niedergelegt, zu diesem Schlusse kam) gleichen den Wässern des empörten Ozeans; furchtbare Wogen rollen heran, zerhimmeln, vernichten, überfluteten die Küste, aber ein großer Sturm war nötig, ihre Macht gegen die Ufer prallen zu lassen. Entsetzte weibliche Leidenschaft dagegen gleicht den tückischen Strudeln eines jählings — man weiß kaum wodurch — aus seinen Ufern tretenden Flusses. Das Unheil ist plötzlicher da, unvorhersehbarer. Niemand kann berechnen, wohin die Fluten sich ergießen werden. Der Bedrohte sieht sich der auf ihn einströmenden, feindlichen Gewalt ratlos und darum hoffnungslos preisgegeben. Der Angriff geschieht stillschweigend und weil die kleinsten Anlässe das kann wieder besänftigte Element immer wieder ausbrausen und dessen Vernichtungslust und Kraft hervorbrechen lassen können, bleibt die Gefahr eine dauernde, solange die Wut des Stromes herrscht.

Kathel Barnhagen von Ense, eine geistvolle Frau, sagt von ihren Mitbewohnern: „Die sind die Weiber elend! So wahr mir Gott in meiner linken Hand beisteht, ich habe sie nicht! Nur eitel, gräßlich, so schlecht finde ich sie in ihren ewigen, gediegenen, schleimigen Lügen, in dem unbewußten und in dem auf nichts sich beziehenden Wahn des Leibes bis zu den inneren Kernen; wegen dieser plumpen, gräßlichen, ja meist ungläublichen Dummheit im Lügen; in dieser völligen Kummlosigkeit und Unfähigkeit zu einer Wärgung!“

Und Diderot, gewiß ein bedeutender Frauenkenner, läßt sich wie folgt über Amerod Eva

aus: „Das Weib bewegt sich in Extremen, sowohl im Starren wie im Schwachen. Beim Anblick einer Maus oder Spinne fällt sie in Ohnmacht und den größten Schrecknissen des Lebens kann sie trotzen. Ich habe bei Frauen Liebe, Eifersucht, Aberglauben und Jörn in solch hohem Grade beobachtet, wie man bei Männern ihn niemals antreffen wird. Der Kontrast dieser heftigen Aufwallungen gegen die Lieblichkeit ihrer Züge entsetzt sie bis zur Höflichkeit.“

Bühne und Leben.

Wiesbadener Volkstheater.

Mittwoch, 19. August: „Lamm und Löwe's lustige Brautfahrt“. Schwank in drei Akten von J. Krüger.

Ein guter, alter Bekannter, den man erstere Eigenschaft wegen ganz gern einmal wiedersehen will. Ein Schwank, der unter Verschönerung des gewöhnlichen Paprika, ohne aufdringliche Pikanterie, die nur zu oft zur berben Jote ausartet, einen vergnügten Abend bereitet. Echte Hausmannskost ohne übles Beigeschmack! Die Aufnahme dieses Schwanks in das Repertoire des Volkstheaters beweist aufs Neue, daß sich Direktor Wilhelm seiner Aufgabe bewußt ist und bestrebt die Hoffnung, daß er seine Mission erfüllen wird. Lamm und Löwe's lustige Brautfahrt ist eine „Komödie der Irrungen“. Schon die Namen der Träger der Hauptrollen stehen im Gegensatz zum Charakter derselben: Lamm, der flotte, lebenslustige Doktor jurist, der in 5 Jahren ein großes Vermögen vererbt, um dafür Merckenskenntnis einzutauschen und Löwe, der zerküßelte Theologe, der den Lamm nur vom Hörenjagen kennt, der sich inmitten von Sodoma ein finstlich-naives Gemüt bewahrt hat. Die beiden Studienfreunde, gerade infolge ihrer verschiedenen Charakterveranlegung wahre Freunde, treffen sich nach Jahren

in dem Augenblick wieder, als sie den Entschluß zur Heirat fassen. Der Zufall will es, daß die Brautfahrt nach demselben Städtchen geht, in welchem die beiden Schwiegerväter in je als Freunde leben. Ein lebenslustiger Gutbesitzer und ein Defononiar, der in unverbesserlichem Pessimismus die Welt nur als Jammerthal kennt. Die Ironie des Schicksals hat es gewollt, daß der Theologe Löwe, der Temperenzler aus Neigung, dem Gutbesitzer, der täglich ein erhebliches Quantum Wein konsumiert, als Schwiegersohn gefallen soll, und der lebensfrohe Lamm dem feuerföhrischen Herrn Rat beipflichtet muß in der Verachtung alles dessen, was das Leben verhöht und angenehm macht. Lamm und Löwe tauschen die Rollen, erzielen aber damit bei den Bräuten erst recht einen Mißerfolg, da diese die Weltanschauungen ihrer Erzeuger absolut nicht teilen, sondern darin im Gegenteil zu ihren Vätern stehen und die beiden Hieratskandidaten gerade so lieben, wie sie Mutter Natur mit aller Lebensfreude und Schneid resp. aller Sanftmut und Herzengüte ausgestattet hat. So bieten die Verwickelungen reichlich Gelegenheit zu den tollsten Situationen, bis die beiden Sünder ihr „Pater peccavi“ sammeln und „in den Armen liegen sich beide“ ufm.

Die Darsteller verstanden es, unter diskreter Ausnutzung des Situationswitzes und der Betonung des Naiv-Komischen, das nicht ins Gemeine fällt, das Publikum in jene behaglich-frohe Stimmung zu versetzen, die beifallsfreudig sich von dem lebenswichtigen Betrage auch der Unmöglichkeit des Stüdes täuschen läßt und die Gewissheit schafft, sich vorzüglich unterhalten zu haben. Und damit war der Zweck des Abends erreicht. Regie und Darstellung, erstere lag in Wilhelms Händen, wetteiferten in der Erreichung dieses Erfolges. Direktor Wilhelm wählte den Pessimisten Löwe glaubhaft zu verkörpern und Herr Heinrich war ein flotter Studier, der selbst in den schwierigsten Lebenslagen durch seinen angeborenen Humor die Situationen zu retten und damit die Braut zu

erringen weiß. Daß beide Darsteller auch bei „verantworte Rollen“ die entgegengesetzten Charaktere voll zu treffen wußten, machte ihrer Gestaltungsgabe alle Ehre. Herr Randoys hatte den trinkfesten und doch quersüchtigen Gutbesitzer dem Leben abgelauscht und Herrn Randoys war als Defononiar Gelegenheitsgeboten, in einer größeren Rolle zu zeigen, daß er in guter Schöpfung eine abgeschlossene Entwicklung hinter sich hat, die ihn bei eifrigem Streben zu sicheren Erfolgen führen wird. Hr. Leidenius und Hr. Hedlin fanden sich mit Geschick mit ihren Rollen ab, ohne jedoch dieselben zu erschöpfen. Zu bedauern bleibt, daß die Darstellerin der Frau Blotte ihre Aufgabe total vernachlässigt und geradezu den besten Eindruck störrte. Das zahlreiche Publikum zeigte nicht mit lebhaftem Beifall, so daß der Schwank wohl einige Wiederholungen erleben und dem Publikum amüsante Unterhaltung bieten wird.

C. A. Autor.

3ick-3ack.

— Helicher Nihilismus. Eine Cheseidung auf Grund recht ungewöhnlicher Begleitumstände hat das Pariser Gericht soeben ausgesprochen. Der in Rede stehende Gatte, ein Franzose, der in eine hohe Stellung an einer russischen Universität berufen worden war, hatte unmittelbar nach seiner Ankunft in Rußland seiner Frau kategorisch erklärt, daß er in der Folge weder gemeinsamen Haushalt, noch eheliche Gemeinschaft, noch Kinder zu haben wünsche. Als dann trotz alledem dem Paare ein Knabe geboren wurde, schickte er die konträrebrüchige Gattin samt dem Neugeborenen kurzerhand nach Frankreich zurück. Das war der Frau denn doch zu viel, und so klagte sie beim auf Scheidung, die jetzt auch zu ihren Gunsten erfolgt ist.

niemals hie gemeint: der Schallstarr ist allen diesen Worten hinter dem Rücken.

Gewisse Berichtigungen, namentlich solche, die aus ausgesprochenen Falschheiten hervorgehen, sind am Namenstage unseres Heiligen nicht sonderlich gern gesehen. Sie bringen Unglück. In manchen Gegenden darf sie im Mittelalter am Bartholomäustage überhaupt nicht gearbeitet werden. Diese Sitte ist heute seltener und seltener geworden; sie stirbt gänzlich aus. Im Steiermärkischen aber, wo am Tage unseres Heiligen jedes Glied des Hauses, auch das Gefährte, das Bartholomäusbuttergebäck als Geschenk erhält, wird heute noch gleichfalls mögliche Arbeitsruhe eingehalten. Wo aber Arbeit durchaus und durchum verrichtet werden muß, da geschieht es mit möglicher Heimlichkeit. Im Donauviertel geht die Sage, daß ein Knecht, der auf Befehl des Bauern am Bartholomäustage hohlen einfahren sollte, mit seinem Gespann in eine Erdschneise geriet, aus der er nie wieder zum Vorschein kam.

Somit wird der Tag, wie andere Heiligtage, durch besondere kirchliche Veranstaltungen begangen. In Spanien wird der Bartholomäustag durch große Prozessionen gefeiert; ähnliches geschieht auch in anderen südeuropäischen Ländern.

Am Bartholomäustage pflegt sich, dem Volksglauben nach, zum ersten Mal der Winter zu melden: die ersten Nachfröste treten ein. Da heißt es aufpassen, daß das, was noch draußen im Garten oder auf dem Feld ist, keinen Schaden erleidet. Die Jagd beginnt nun wieder. Die Schwalben fliegen fort, und der Storch rüstet sich zur Abreise. Auch in vielen anderen Dingen macht sich der nahe Beginn des Herbstes bemerkbar.

Was sonst der Bartholomäustag gibt, ist nicht sonderlich reich an Eigenart. Er ähnelt in vielen Dingen schon stark den Gebräuchen anderer Herbsttage, die mit den Erntebrauchungen irgendwie in Gemeinschaft stehen. In den begünstigten Spätsommer hinausgeschoben, bringt unser Heiligtum eben schon mancherlei, was an den nahenden Frühherbst erinnert.

Von den Bartholomäusgebäcken ist am interessantesten das bereits erwähnte steirische Buttergebäck: Bartholomäusbutter. Die Sage erzählt von der Entdeckung dieses Gebäcks das folgende: an seinem Namenstage ging der heilige Bartholomäus, der bekanntlich lebendig geküßelt war, an dem Krautgarten eines steirischen Dorfes vorüber. Seine Haut trug er über die Schulter. Eine Bäuerin, die des Märtyrers anständig wurde, besagte den armen Heiligen. Er aber verwies ihr ihre Klage, und stellte sie darüber zur Rede, weshalb sie an seinem Namenstage arbeite. Die Frau bereute, ließ rasch in ihre Kammer, aus der sie ein Stück Butter holte, das sie dem Heiligen übergeben, damit er damit seinen geküßelten Leib überstreiche und sich so einige Linderung verschaffe. Zum Andenken an diese Episode heißt das, dem Butterfisch angeblich nachgebildete Gebäck: Bartholomäusbutter.

Geschichtlich ist der Bartholomäus jener der zwölf Apostel sein gewesen, der das Christentum im „Glücklichen Arabien“ gepredigt hat und später in Armenien geküßelt worden sein soll. Sein Gedächtnis ist in der römischen Kirche der 24. August, in der griechischen der 25. August. Erwähnung finden muß hier auch die sogenannte Bartholomäusnacht, in der — am 24. August 1572 — die Protestanten in Paris hingerichtet wurden.

Dr. Karl Stängler.

Balkon und Vorgarten-Wettbewerb.

Der vom Wiesbadener Gartenbauverein veranstaltete Blumen- und Garten-Wettbewerb hat nunmehr seine Erledigung gefunden. Gestern haben die Herren des Preisgerichts ihres Amtes gewaltet. Auch in diesem Jahre waren die Vorgärten mit in den Wettbewerb aufgenommen worden. Die städtischen Behörden, verschiedene Vereine, Mitglieder des Gartenbauvereins, Privatpersonen, sowie der Gartenbauverein selbst haben in anerkennenswerter Weise durch Stiftung von Geld- und Ehrenpreisen das Unternehmen wieder unterstützt, und den veranstaltenden Verein hierdurch in die Lage versetzt, über die Hälfte der angemeldeten Balkone und Vorgärten mit Preisen, bestehend in Kunstgegenständen, Pflanzen und Diplomen, auszeichnen zu können.

Der Anmeldetermin war auch in diesem Jahre bis zum 15. Juli verlängert worden. Die Zahl der Anmeldungen zeigte eine erfreuliche Zunahme, so daß es eine bedeutende Arbeit für die Herren des Preisgerichts war, die Befähigung in einem Tage zu erledigen. In dankenswerter Weise hatten folgende Herren das Amt eines Preisrichters übernommen: Stadtrat Blume, Königl. Oberbaurat Gartenarchitekt B. Schetter, Bauunternehmer Max Hartmann, Stadtratssekretär E. Becker, Garteninspektor Berthold, Architekt Gildner und Rentner G. Schweisguth.

Die Bewertung geschah wiederum nach Punkten, die Höchstleistung wurde mit 10 Punkten gewertet. Die auf jede Nummer gegebenen Punkte wurden addiert und die Preise nach der Höhe der Gesamtpunktzahl vergeben. Gelegentlich der Rundfahrt des Preisgerichts wurde mit Freunden konstatiert, daß für die Ausschmückung der Balkone und Vorgärten auch in diesem Jahre gebessert sei. An Preisen standen zur Verfügung: 2 Ehrenpreise, 28 Pflanzenpreise, 26 Diplome. Diese wurden vergeben an: Frau Spitz, Edernstraße 12; Herrn Rechnungsrat Schulz, Schiersteinerstraße 22; H. Sobredier, Nerobergstraße 18; J. Dörmann, Saalstraße 24-26; Frau C. Merz, Veitshausenstraße 15; B. Stallmann, Kirs Reuterstraße 2; Fritz Fuß, Dohheimerstraße 26;

J. Wüst, Bismarckring 12; O. Stoll, Seerobenstraße 29; Frau S. Peder, Dohheimerstraße 86; F. Kranz, Serderstraße 16; Hotel Kaiserhof; S. Meding, Blatterstraße 82; Freiherr Schilling von Cannstatt, Frankfurtstraße 31; W. Voucher, Scharnhorststraße 22; Frau Geh. Dinsberg, Rüdelsheimerstraße 10; Frau M. Dinsberg, An der Ringstraße 4; J. R. Gupfeld, Adolfsallee 24; Frau Sanitätsrat Meyer, Martinststraße 15; J. Ruppert, Eltvillerstraße 14; Kfz-Bauinspektor Kiel, Luxemburgstraße 3; J. R. Gupfeld, Adolfsallee 24; Carl Börs, Kaiser-Friedrich-Ring 59; J. Sülmeier, Scharnhorststraße 28; Mrs. Bomer, Wilhelmstr. 32; Karl Söhlwein, Westendstraße 24; Taunus-Hotel; Frau Dr. Hof, Taunusstraße 57; Carl Uhlott, Hartingstraße 5; Frau Assistent Kraft, Wörthstraße 1; Gerd. Kraas, Westendstraße 12; E. Alendinger, Dohheimerstraße 85; Fr. Zeidler, Scharnhorststraße 28; B. Debus, Gneisenaustraße 5; F. Meßger, Seerobenstraße 29; Oberbaurat Rung bei Hensel, Veitshausenstraße 5; Frau Hartmann, Augustastrasse 15; A. Tremus, Schlierstraße 14; Louis Göbel, Adelsheidstraße 53; F. Galedier, Schiersteinerstraße 22; J. Rögener, Vorstraße 6; J. Bender, Kaiser-Friedrich-Ring 73; J. Wendebusch, Bismarckstr. 30; Frau A. Schlicht Witwe, Dranienstraße 52; Fr. Schlichter, Serderstraße 9; W. Colberg, Bismarckring 26; Frau Schotte, Karlstraße 37; E. Roedel, Quersfeldstraße 5; Otto Klein, Schwalbacherstraße 41; Otto Klein, Mozartstraße 12; Gebr. Wagemann, Quersfeldstraße 25; W. Gahn, Castellstr. 4; M. Elsner, Vorstraße 15; August Berg, Kapellenstraße 16; J. Spredner, Roonstr. 21; W. Baer, Adelsheidstraße 54; Paul Nehm, Friedrichstraße 50; Frau Rechnungsrat Hilfer, Bülowstraße 2; Frau C. Kollmann, Westendstraße 12; Aug. Kessel, Rieterring 1; Frau Frieda Weibel, Taunusstr. 5; Th. Anselstadt, Girschgraben 7; Max Thiele, Edernstraße 12; W. Künch, Wal-luferstraße 9; J. Krouth, Dohheimerstraße 31; Chr. Viebermann, Rimmermannstraße 3; F. Rennerath, Bülowstraße 11; W. Silberbrandt, Rieterring 6; L. Berger, Scharnhorststraße 42; E. Müller, Arnoldsstraße 3; Frau M. Pfeifer, Niedermalsstraße 1; Frau C. Sobbe, Serderstraße 11; Frau Wobbe, Dohheimerstraße 57; C. Kautz, Castellstr. 2; W. Greiner, Bülowstraße 19; Rud. Hof, Steinauff 15; Rudolf Schmitt, Scharnhorststraße 1.

• **Truppenparade auf dem großen Sand.** Gestern vormittag um 10 Uhr fand die Parade statt, welche der Kommandeur der 21. Division, Generalleutnant Scholz, befehligte. Sämtliche Musikkorps und Spielleute der an der Truppenparade teilnehmenden Truppenteile waren dabei schon anwesend. Von letzteren nur die Mainzer Regimenter; von den auswärtigen, außer den Musikkorps und Spielleuten (die in den Rheintorbaracken untergebracht sind) nur die rechten Flügelunteroffiziere und die Adjutanten. Der Korporade wohnten außer sämtlichen Generalen des 18. Armee-Korps, dem Gouverneur und dem Stadtkommandanten von Mainz, auch der kommandierende General, Fz. von Eichhorn, bei. Nach beendeter Vorparade brachte der Führer die zur Fahnenkompanie bestimmte Leibkompanie des Kaiser Wilhelm-Regiments Nr. 116, Hauptmann Stephan mit der 116er Kapelle und einer Mainzer Kompagnie und einer Mainzer Eskadron Dragoner die Fahnen (um den Weg kennen zu lernen) zuerst nach dem Großen Schloß und dann ins Gouvernament zurück. — Der kaiserliche Marschall (22 Pferde und 15 Bedienungsmannschaften) ist vorgestern abend schon mit Sonderzug von Berlin aus in Mainz eingetroffen und in der Löwenkaserne an der großen Bleiche untergebracht worden. — Der Grob. Marschall ist gestern vormittag mit Pferd und Wagen und der Bedienungsmannschaft mit Sonderzug von Darmstadt in Mainz eingetroffen. Gleichzeitig brachte der Sonderzug auch die Grob. Kücheneinrichtung, die Service und das Gepäck des Grobherzogspaares und des Gefolges. — Die Ankunft des Kaisers zur heutigen Parade erfolgte pünktlich zur festgesetzten Zeit. Pioniere hatten an dem provisorischen Bahnhof am Bahnwärterhaus Nr. 39, wo der Kaiser den Sonderzug verließ, das Feld aufgestellt, in dem der Kaiser zu Pferde stieg. Nachdem der Kaiser seine hohen Verwandten, das Grobherzogspaar, den kommandierenden General und die Spitzen der Behörden nach der Ankunft begrüßt hatte, meldete sich bei ihm der Ordnonanzoffizier, aus welchem das General-Kommando den Oberleutnant Schwendy vom Kaiser Wilhelm-Regiment Nr. 116 befohlen hatte. — Für die polizeiliche Abfertigung der Einzugsstraße hatte das Polizeiamt weitgehende Vorkehrungen getroffen und eine genaue Dienstvorschrift erlassen. Die oberste Leitung hatte der Polizeipräsident, Kommissar Ramer, die Unterleitung die Bezirkskommissare und Wachtmeister. Die Bahnstrecke von der Eisenbahnbrücke bis zum Rheingauwall war von heute früh 7 Uhr an durch eine ununterbrochene Schutzmannskette bis nach der Durchfahrt des kaiserlichen Sonderzuges besetzt gehalten worden. Für die Abfertigung des großen Sandes waren kom-

mandiert: 3 Stabsoffiziere, ein Offizier, 45 Unteroffiziere, Mannschaften aller Truppenteile, eine Eskadron vom Dragonerregiment Nr. 6 und die Gendarmen der Provinz Rheinheffen. — Nach der heutigen Parade rückten die Fahnenkompanie (Leibkomp. des Inf.-Regts. Kaiser Wilhelm 2. Grob. Heil. Nr. 116) mit der Regimentsmusik und Spiel-leuten, sowie die Standarteneskadron (3. Eskadron des Drag.-Regts. Nr. 23) mit dem Trompeterkorps des Regiments alsbald zur kaiserlichen Waggonfabrik ab. Dorthin hatten sogleich alle Truppenteile ihre Fahnen und Standarten entführt. Das Inf.-Regt. Nr. 116 stellte noch 20 Unteroffiziere, die (10 auf jeder Seite) beim Abbringen der Fahnen während des Marsches in die Stadt den Raum, in dem der Kaiser ritt, gegen das Publikum abschloß. Als Kaiser Wilhelm in die Stadt einzog, und am Alleenplatz ankam, läuteten sämtliche Kirchenaloden. Oberbürgermeister Dr. Göttemann-Mainz begrüßte den Kaiser im Vestibül des Schlosses. Nach der heutigen Truppenparade ist gegen 1 Uhr militärische Frühstückstafel im Schloß. Nach beendeter Tafel föhrt der Kaiser mit seinem nächsten Gefolge und dem Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen mit Automobilen nach Cronberg und bleibt bis Freitag im Schloß Friedrichshof. Nach der Abreise des Kaisers holt eine Kompagnie des Inf.-Leibregts. Nr. 117 die Fahnen aus dem Schloß und bringt sie in das Gouvernament zurück. Die auswärtigen Truppenteile holen sich ihre Fahnen selbst im Schloß ab.

• **Zum Kaiserbesuch in Cronberg.** Der Kaiser trifft nach der Mainzer Truppenparade und dem anschließenden Frühstück beim Grobherzog von Hessen im Grobherzoglichen Schloß am Donnerstag nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr in Cronberg ein. Die Fahrt des Kaisers von Mainz nach Schloß Friedrichshof erfolgt im Automobil und zwar in Begleitung des Prinzenpaares Friedrich Karl von Hessen und der griechischen Kronprinzessin, welche zu Pferde der Truppenparade beiwohnen und bei der Parade ihre Regimenter dem Kaiser vorführen. Der Besuch des Kaisers auf Schloß Friedrichshof trägt rein familiären Charakter. Schloß Friedrichshof ist die Lieblingsstätte des Kaisers, wo er gern jedes Jahr bei Anwesenheit der griechischen Kronprinzessin einige Stunden im Kreise der Gemahlin und Verwandten in trautem Zusammensein verweilt. Die Abfahrt des Kaisers von Cronberg nach Schloß Wilhelmshöhe ist für Freitag nachmittag festgesetzt. Die Schloßwache wird diesmal vom ersten Kurhessischen Infanterie-Regiment Nr. 81 gestellt werden, da das Dombrunnen-Bataillon des Infanterie-Regiments von Gersdorf, welchem von jeher diese Ehre auf Schloß Friedrichshof zuteil fiel, kurz vor der Schließung im hinteren Taunus und der Vorgegend befindet.

• **Trauerparade.** Gestern fand im Trauerhause, Nerostr. 71, für den verstorbenen Hauptmann Heilmann eine militärische Trauerfeier statt. Unter Vorantritt der Kapelle und einer Kompagnie des Füsilier-Regiments Nr. 80 von Gersdorf wurde dann die Leiche nach dem Bahnhofsgeleite, da die Einäscherung im Mainzer Krematorium stattfindet. Dem Sarge folgten der Bezirkskommandeur Oberleutnant v. Pundschlad mit einer Anzahl von Offizieren des Beurteilungskorps, Oberst von Gonta mit einer größeren Abordnung der Offizierskorps des 80. Regiments und der 27er Artillerie, sowie die Unteroffiziere und Mannschaften des Bezirkskommandos.

• **Zum Jubiläum der 88er.** Der älteste Veteran des 2. Infanterie-Regiments Nr. 88, welches bekanntlich vor acht Tagen das 100jährige Jubiläum feierte, ist ein Eltville, Konrad Schmittenbecker, geboren am 26. Januar 1823 in Eltville. Er ist jetzt beinahe 86 Jahre alt und hat die Feldzüge von 1848 in Schleswig-Holstein und 1849 in Baden mitgemacht. In früherer Zeit war er als Soldat in der 88er oft seine Erlebnisse zum Besten und es ist bezeichnend, wie genau er sich noch aller Einzelheiten erinnert. Trotz seines hohen Alters ist er körperlich und geistig noch sehr rüstig.

• **Das Gedenkblatt der 88er.** Das Gedenkblatt, welches die Stadt Wiesbaden dem 2. Infanterie-Regiment Nr. 88 zur Feier seines hundertjährigen Bestehens gewidmet hat, ist zurzeit in der Gemäldegalerie im Museumsgebäude ausgestellt. Es ist von dem hiesigen bekannten Maler C. J. Frankenbach hergestellt.

• **Deserteur.** Wie wir vor einigen Tagen berichteten, waren in Erbenheim vom Fort Viehler drei Arbeiterkolonnen entflohen, von denen zwei wieder eingefangen wurden. Militär- und Zivilbehörden fanden nun nach dem flüchtig entflohenen Arbeiterkolonnen Schneider, der zur Verhaftung angeschrieben ist und von dem folgende Personalbeschreibung gegeben wird: geboren am 17. Juli 1883 in Marburg, Größe: 1,72 Mtr., Gestalt: schlank, Haar: hellblond, Augen: grau, Zähne: vollständig. Besondere Kennzeichen: Tätowierung am linken Arm (Dragoner), am rechten Arm (Wiederkäuser).

• **Ausfluchtsturm auf der hohen Wurzel.** Nachdem in vergangener Woche die untere Plattform des Turmes neu asphaltiert wurde, wird zur Zeit das ganze Eisenerker des Turmes neu gestrichen. Es muß daher der Turm für einige Tage gesperrt werden, worauf die Spaziergänger aufmerksam gemacht seien.

• **Romones lieblichste Kinder.** Die Einfuhr der französischen Weintrauben hat seit einigen Tagen begonnen, nachdem die Abfertigung der Trauben nicht so gut für den Versand eigeteten, nachgelassen haben. Die Ernte ist gut. Infolgedessen werden auch die deutschen Märkte in diesem Jahre noch reichlicher mit der köstlichen Frucht bedacht als in früheren Jahren, zumal die Transportverhältnisse die gute Ueberkunft garantieren. Von den südpfranzösischen Weinbergen bis zum Wiesbadener Haupt-

bahnhof dauert der Transport nur 3 Tage. Die gute Ernte drückt sich jetzt schon in den niedrigen Preisen aus.

• **Der Verband der mittleren Justizbeamten** beschloß die Gründung einer Krankenkasse für die Kollegen und deren Familienangehörigen, und zwar nur in einer Klasse. Der Verband hat ferner beantragt, eine Deputation auszuwählen für den Justizminister, damit ebenso wie bei den höheren Justizbeamten auch bei den mittleren Justizbeamten Vertretungen stattfinden. Sollte das nicht möglich sein, so soll eine Verlängerung der Ferien von Mai bis September herbeigeführt werden. Es wurde beschlossen, den nächstjährigen Verbandstag in Wiesbaden abzuhalten. Endlich wurde der Beschluß gefaßt, zu fordern, daß bei der Revision der Strafprozessordnung Bestimmungen aufgenommen werden, nach denen 1. die unendlich-n Vernehmungen von Zeugen im Vorverfahren in Strafsachen den Gerichtsschreibern übertragen werden, 2. die Vollstreckung in den durch die Schöffengerichte abgeurteilten Sachen durch die Gerichtsschreiber geregelt werde.

• **Die Fleischbeschau in Hessen-Nassau.** Im zweiten Vierteljahr 1908 stellte sich die Zahl der Schlachtvieh, die in Hessen-Nassau der Fleischbeschau unterworfen wurden, wie folgt: Pferde und andere Einhufer 508 (gegen 687 im ersten Vierteljahr), Ochsen 8808 (7889), Bullen 1502 (1440), Kühe 14493 (17540), Jungkinder 12030 (10310), Kälber 58965 (48416), Schweine 126628 (285302), Schafe 11519 (13251), Ziegen 4306 (3125). Von 121406 untersuchten Schweinen waren 5 trichinös und 6 fäulnisig.

• **Nachträgliches vom Turnfestverkehr.** Während die Verkehrsahlen vom 11. Deutschen Turnfest schon vor einiger Zeit veröffentlicht werden konnten, sind erst jetzt die amtlichen Angaben über die Vertriebsleistungen der Eisenbahn in der Zeit vom 18. bis 26. Juli bekannt geworden. Danach wurden in jenen Tagen 187 nicht fahrplanmäßige Züge, Sonderzüge etc. gefahren. Am 18. Juli verkehrten in der Richtung Wehrhahn-Frankfurt 21 Sonderzüge, 10 Leertage, von Marburg 9 Sonderzüge, 3 Leertage, von Wiesbaden 2 Sonderzüge, 2 Leertage, von Mainz 4 Sonderzüge, 2 Leertage, von Mannheim 3 Sonderzüge, 2 Leertage, von Darmstadt 5 Sonderzüge, 3 Leertage, von Alsfeld 5 Sonderzüge, 2 Leertage, von Oberbach 1 Sonderzug, zusammen 50 Sonderzüge und 24 Leertage. Dazu kommt noch eine Anzahl Leertage zwischen Frankfurt-Darmstadt und den Nebenbahnhöfen, wo das Leermaterial aufgestellt war. Am 19. Juli verkehrten: Richtung von und nach Wehrhahn 3 Sonderzüge, 4 Leertage, Marburg 7 Sonderzüge, 5 Leertage, Wiesbaden 9 Sonderzüge, Mainz 7 Sonderzüge, Mannheim 6 Sonderzüge, Darmstadt 10 Sonderzüge, 3 Leertage, Alsfeld 8 Sonderzüge, 1 Leertage, Limburg 3 Sonderzüge, Homburg 6 Sonderzüge, zusammen 64 Sonderzüge und 13 Leertage, ebenso wurden wieder die oben erwähnten Leertage gemacht. Der 20. und 21. Juli waren ganz frei von Sonderzügen, dagegen fuhren am 22. Juli für Turnfahrten nach Cronberg 2 Sonderzüge, nach Königstein 1 Sonderzug, nach Homburg 3 Sonderzüge und 3 Leertage, für Rückfahrten ein Sonderzug nach Stuttgart. Am 23. Juli 5 Sonderzüge nach Wiesbaden, 1 nach Bingen, 2 nach Ehrenbreitstein, 2 Rüdesheim-Wiesbaden, 2 Wiesbaden-Frankfurt, 1 Bingen-Weidenburg, 1 Bingerbrück-Wehrhahn, 1 Frankfurt-Basel, 1 Nassau-Limburg, für Rückfahrten fuhren 1 Sonderzug nach Berlin und Leipzig, 2 nach Chemnitz, 1 nach München und 1 nach Nürnberg. Am 25. Juli ging ein Sonderzug nach Berlin und Leipzig und am 26. Juli ein Sonderzug nach Chemnitz.

• **Für Militärärzte.** Erledigte Stellen im Bezirk des 18. Armee-Korps: Kaiserl. Oberpostdirektion in Frankfurt, einige Stellen für Postschaffner, jährlicher Gehalt 900 M., und der gleichmäßige Wohnungsgeldzuschuß; ebenfalls einige Stellen für Landbriefträger, jährlicher Gehalt 800 M., und der gleichmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Frankfurt, Polizeipräsident, eine Anzahl Schulmänner, jährlicher Gehalt 1400 — 2100 M., 360 M. Wohnungsgeldzuschuß, Uniform und Ausstattungsstücke werden geliefert. — Niederlahnstein, Magistrat, Bureauassistent, jährlicher Gehalt 1200 — 1550 M. — Die Balamenliste Nr. 34 liegt in unserer Expedition zur kostenfreien Einsichtnahme auf.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

— **Ein musikalischer Abend im Kurhaus.** dem wohl wieder im Voraus ein großer, künstlerischer Erfolg sicher ist, findet am Freitag statt. Es ist dazu der jugendliche Opern- und Konzertsänger Max Otto gewonnen, der durch seine prächtige Bariton-Stimme und treffliche gefangene Schallung bereits zu Anfang dieses Jahres einen großen Erfolg im Kurhause davontrug. Der instrumentale Teil wird durch Herrn Konzertmeister Kaufmann geleitet werden.

— **Blumenfest und Ball.** die am Samstag abend im Kurhause verbunden mit Doppel-Konzert im Kurgarten stattfinden, haben für Abonnenten Vorrangspitze für 1 Mark. Festkarten kosten für Nichtabonnenten 2 Mark, doch werden an demselben Tage gelöste Tageskarten darauf in Zahlung genommen.

• **Die Blaujaden in Wiesbaden.** Das Konzert des Musikkorps von der kaiserlichen Nacht „Hohenzollern“ erfreute sich gestern im Kurgarten eines äußerst regen Besuches. Die wackeren Blaujaden haben die Erwartungen des Publikums noch übertroffen. Das Orchester machte unter der geschickten Leitung seines Kapellmeisters, des kaiserlichen Musikdirektors Franz Bollinger, einen vorzüglichen Eindruck. Besonders verdient der vornehme Chorlang herangezogen zu werden, dessen starke Klangfarbe den Wunsch rege werden ließ, das Orchester einmal im großen Saale zu hören. Der wohlverdiente Erfolg steigerte sich durch leicht begreifliche Vorliebe für die Blaujaden zu begeisterten Ovationen.

• **Das Englische Buffet.** American-Bar und Weinrestaurant, Taunusstraße Nr. 27, gegenüber dem Kochbrunnen, wurde am Samstag abend wieder eröffnet. Dasselbe präsentiert sich nach geschmackvoll ausgeführter Renovation als ein äußerst behagliches Etablissement, das mit allem Komfort der Neuzeit auch jene Bequem-

lichten verbindet, die den Besuch angenehm, unterhaltend und interessant machen. Die Speisen- und Getränkepreise sind bei aller Reichhaltigkeit mit der Rücksicht des Feinschmeckers zusammengestellt, so daß jeglichem Geschmack Rechnung getragen ist. Durch seine langjährige Tätigkeit als Leiter großer Etablissements und zuletzt als Leiter der American-Bar im Waldhalla, geht Herr Wolf, dem Besitzer des Etablissements, ein guter Ruf voraus; seine reichen Erfahrungen auf diesem Gebiete sichern dem Publikum die beste und aufmerksamste Bedienung zu. Geöffnet sind die Räumlichkeiten von 9 Uhr abends. Eine gut besetzte Kapelle konzertiert bis 1 Uhr.

Tagesanzeiger für Donnerstag.

Rail. Schauspiele: Serien vom 6. Juli bis einschl. 31. August.

Residenztheater: Serien vom 1. bis 31. August.

Volkstheater: "Robert und Bertram". 8 1/2 Uhr.

Waldhalla-Theater: "Die Dollarprinzessin". 8 Uhr.

Kurhaus: Mailcoach-Ausflug 3 1/2 Uhr. — Abonnementskonzerte 4 1/2 und 8 1/2 Uhr.

Konzerte täglich abends: Deutscher Hof. — Friedrichshof. — Hansa-Hotel. — Hotel Kaiserhof. — Hotel Metropol. — Hotel Prinz Ricapla. — Taunushotel. — Waldhalla-Restaurant. — Café Hasenburg.

Das Nassauer Land.

(X) Diebich, 20. August. Der vorbestrafte 27-jährige Pferdewacht Joh. Alfred Bühl, welcher hier in Stellung, stahl am 31. Mai einem Landwirt eine Nebenschere, während er sich am 1. Juni von einem anderen Landwirt 5 Mark ersahndelte. Er hatte dem Landwirt versprochen, bei ihm als Knecht einzutreten, verschwand aber mit dem Draufgeld. Er wurde gestern zu 3 Monaten 1 Woche Gefängnis verurteilt.

er. Erbenheim, 20. Aug. Bei dem am Sonntag in Heitrich stattgehabten volkstümlichen Wettturnen des Mittel-Taunus-Gaues errang der Turner Heinrich Dienbach in der Oberstufe die höchste Punktzahl außer Konkurrenz (87) und Erasmus Koch den 13. Preis. In der Unterstufe errangen die Turner Frh. Diebach und Friedr. Maurer je den 13. Preis. Bei den 18. Aug. Müller den 22. und Aug. Quint den 23. Preis. — Seit einigen Tagen manövriert hier ein Fesselballon der Luftschiffabteilung. Zur Bedienungsmannschaft sind Leute von den in Mainz garnisierenden Regimenten hier einquartiert. — Zum Luftschiffhüter für den Herbst wird Schreiner Karl Breuch ernannt.

es. Rambach, 20. August. Der hiesige Schützenverein hielt am letzten Sonntag auf dem Scheibenstand im Distrikt "Lepen" sein diesjähriges Schützenfest ab. Das Freischießen nahm den denkbar schönsten Verlauf. Es wurden insgesamt 58 Preise ausgeschossen. Geschossen selbst wurde auf 150 Meter Entfernung auf 20 Ring-scheiben in zwei Abteilungen. In Abteilung 1 konnte nur freihändig geschossen werden, während in Abteilung 2 aufgelegtes Schießen vorgeföhren war. Gegen 8 Uhr konnte zur Preisverteilung geschritten werden. Es gelangten in Abteilung 1 (freihändiges Schießen) 22 Preise zur Verteilung, darunter 15 Einzel-, 5 Tabellen- und 2 Plättchenpreise. Den ersten Preis in dieser Abteilung erhielt Buchsenmacher Seelig-Wiesbaden mit 57 R. 41 Silberergold, Becher und 20 M., den ersten Tabellenpreis: Seelig-Wiesbaden mit 20 Ringen und den ersten Plättchenpreis: Förster E. Groß-Rambach. In Abteilung 2 (aufgelegtes Schießen) kamen zur Verteilung 31 Preise, darunter 20 Einzel-, 9 Tabellen- und 2 Plättchenpreise. Es erhielten in dieser Abteilung den 1. Preis mit 57 Ringen Maurermeister W. Sengst-Wiesbaden, den 1. Tabellenpreis mit 258 Ringen Buchsenmacher Seelig-Wiesbaden und den 1. Plättchenpreis: Maurermeister W. Sengst-Wiesbaden. Im Nachmittags-Freischießen, für welches 5 Preise gestiftet waren, blieb erster Sieger Architekt Ad. Stein-Rambach mit 51 R.

6. Hochheim, 20. Aug. Turmweiser sind eine alte Vorurteile für die Militärs. Ein Sohn des Gastwirts Treber hier dient gegenwärtig beim bayerischen Inf.-Regt. Nr. 113 in Kreibitz. Für vorzügliche Leistungen beim Schul- und Vergleichsschießen erhielt er je ein Diplom und sodann als bester Schütze des Regiments den Kaiserpreis. Geleiteter Treber war vor seiner Militärszeit ein eifriges Mitglied der Turngemeinde Hochheim und hat eine ganze Anzahl Preise auf Kreis- und Gaufesten errungen, darunter auch zwei auf den Höhen des Späcker Berges.

7. Wildschaffen, 20. Aug. Der am 2. Sept. 1907 hier ins Leben getretene Krieger- und Militärverein, welcher 30 Mitglieder zählt, hat den Verlust eines Kameraden zu beklagen, welcher im Krieg gegen Schleswig-Holstein mitkämpfte. Der verstorbene Veteran wurde mit militärischen Ehren zu Grabe getragen. Die Musik stellte das 2. Inf.-Regt. Nr. 88. — Unter idyllisch gelegenen, von einem Arange von Obstbäumen eingerahmt, mit einem Trunkwasser versehenes Dorf wird immer mehr der Anziehungspunkt für erholungsbedürftige Städter. Erst kürzlich wieder kaufte eine Herrschaft aus Köln einige Morgen Land, um hierauf eine Villa zu errichten. Die neuen Taunuswälder und die geschätzte Lage, nur 25 Minuten vom Bahnhof Kurungen-Neudach, sind nicht zu verkennende Vorzüge unseres Dorfes.

8. Geisenheim, 20. Aug. Gestern Vormittag ereignete sich in der Marktstraße ein schwerer Unfall. Der erst seit einigen Tagen bei Fuhrunternehmer Hartmann beschäftigte Knecht Joh. Sieb aus Johannisberg wollte aus dem Barischen Hofe eine beladene Kiste rückwärts herausfahren, wobei dem G. die Deichsel mit voller Wucht gegen die linke Schläfe schlug. G., welcher unter lautem Aufschreien zusammenbrach, hat eine schwere Kopfverletzung erlitten. Mitglieder der Freiwilligen Sanitätskolonne legten dem Verunglückten einen Notverband an und verbrachten ihn in das Krankenhaus.

9. Geisenheim, 20. August. Der 21-jährige Elektromonteur Delzel geriet gestern nachmittags in der elektrischen Zentrale der Rheingauer Elektrizitätswerke mit den Händen an die Drähte der Hochspannung (3000 Volt). Der elektrische Schlag, den D. erlitt, war so stark, daß er kurze Zeit danach starb.

10. Weilburg, 20. August. Der Fortbildungskursus für Elementarlehrer an der Landwirtschaftsschule hat gestern begonnen. An dem Kursus nehmen 22 Herren teil.

Aus den Nachbarländern.

11. Darmstadt, 20. August. Den eifrigen Bemühungen der hiesigen Kriminalpolizei ist es gelungen, die 6 rohen Burischen festzunehmen, welche am Sonntag in der "Lanne", in nächster Nähe der Stadt, einem Sergeanten dessen Braut, ein Mädchen aus Frankfurt, nachts 12 Uhr entführten, vergewaltigten und ihm noch ein Portemonnaie und den Verlobungsring abnahmen. Es sind 6 verheiratete Burischen, welche sich meist arbeitslos hier herumtrieben, um Liebesbächen zu überfallen. Sie sind geständig, auch in einem weiteren Falle die Täter zu sein.

12. Bubenhausen, 20. Aug. Einen schrecklichen Tod fand im nahen Waldschloß die 10-jährige Tochter der dortigen Witwe Weigand, die mit der Gänsehut betraut war. Das Mädchen hatte sich auf der Gänseweide ein Feuer angemacht, über dem es seinen Kaffee wärmte. Als es sich während der momentanen Abwesenheit der Mutter dem Feuer näherte, fingen seine Kleider Feuer. Bis auf das entsetzte Hilfsgeheul der dabei befindlichen anderen Mädchen der Hirtin Phil. Kuppel herbeigeeilt, war das arme Mädchen bereits derart verbrannt, daß die Haut in Flecken vom Leibe hing. Wenige Stunden später starb das Kind.

13. Boppard, 19. August. Der 14 Jahre alte Sohn eines hiesigen Maurers stürzte gestern abend die hiesige Wertmauer herunter. Der Junge fiel mit dem Kopf auf einen Stein und erlitt einen Schädelbruch. Der Zustand des Knaben ist hoffnungslos.

14. Kassel, 20. Aug. Der deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke wird seine diesjährige Jubiläums-Jahresversammlung in den Tagen vom 14. bis 17. September hier abhalten. 11 a werden Vorträge halten: Pastor Dr. Marius in Freien-Wesungen, Stadtrat Kappelmann-Erfurt, Pastor Dr. Stubbe, Generalsekretär Conser und Ober-Medizinalrat Hofrat Professor Dr. von Gruber-München.

Gerichtssaal.

Aus Eiferucht.

Der Landman Wilhelm H. zu Hause n. d. H. war am 21. Juni 1908 mit dem Tagelöhner Wilhelm B. aus Eiferucht in Streit geraten. Im Verlauf einer hartnäckigen Prügelei brachte der H. dem B. drei Messerstiche bei, die ihn 14 Tage arbeitslos machten. Die Strafkammer verurteilte den H. zu 6 Monaten Gefängnis.

Vom Kindesmord — freigesprochen.

Das Dienstmädchen Margarete H. zu Wiesbaden hatte sich heute wegen Kindesmord zu verantworten. Zur Verhandlung waren zwei Ärzte als Sachverständige zugegen. Die H. war am 28. April 1908 von einem Kinde entbunden worden. Das Kind soll nach Ansicht der Ärzte im Augenblick der Geburt gelebt haben. Die Anklagebehörde führte an, die H. habe sehr leichtfertig gehandelt, erlittens weil sie keine Vorbereitungen zur Entbindung getroffen und zweitens, weil sie das Kind mit einer Decke bedeckt und infolgedessen wahrscheinlich erstickt habe. Das Gericht hielt aber die Nachlässigkeit für keineswegs für erwiesen. Nach Ausföhrung der Sachverständigen habe die H. einen Monat zu früh entbunden, so daß sie keinerlei Vorbereitungen zu treffen imstande gewesen sei. Auch habe sich die Angeklagte, wie sehr natürlich, in einer großen Aufregung befunden, so daß sie die schwachen Lebenszeichen des Kindes nicht bemerkt habe. Die Angeklagte wurde kostenlos freigesprochen. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Aus dem Kriegsgericht.

Das Oberkriegsgericht des 18. Armee-Korps verurteilte gestern den Russeier Adolf Schneider von der 4. Kompanie des 81. Infanterie-Regiments, der am Sonntag des 28. Juli in schwer betrunkenem Zustand einem Sergeanten, der ihn in einem fremden Kompagnie-Revier antroff, einen Faustschlag ins Gesicht versetzte und nachher einer Patronen, die ihn abföhren sollte, widrsetzte hatte, wegen tätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten und Widerstand zu 18 Monaten Gefängnis. Das Kriegsgericht hatte auf dieselbe Strafe erkannt. In beiden Instanzen gab der als Sachverständige vernommene Stadtrat sein Gutachten dahin ab, daß Schneider kein als betrunken angesehen sei und daher nach § 51 R. Str. G. A. freigesprochen werden müßte. Beide Gerichte akzeptierten dieses Gutachten nicht und lehnten auch die Ladung anderer Sachverständigen ab.

Verurteilung eines Richters.

Der aufsichtsföhrnde Richter am Amtsgericht Gießen, Dr. Stricker wurde gestern wegen 2 Vergehen gegen § 175 R. Str. G. B. zu 6 Monaten und einer Woche Gefängnis verurteilt. Ferner wurde auf Unfähigkeit zur Völleitung öffentlicher Ämter für die Dauer eines Jahres erkannt.

Leidenschaft für Seereisen.

Bürgermeister Maier in Jöhden an der Oder wurde wegen Betruges und Unterschlagung zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt. Er war durch seine Leidenschaft für Seereisen zum Betrüger geworden.

Aus der Sportwelt.

Radweltrekord.

Dem Engländer Wills gelang es, auf der Radrennbahn in München-Milberishofen den Stunden-Weltrekord, der bisher von Guignard mit 95,026 Kilometer gehalten wurde, um mehr als vier Kilometer auf 99,057 Kilometer zu verbessern.

Wasserport.

Der Lang-Preis für Motorboote, der nach Beendigung der Rheinischen Woche infolge vorliegenden Proteste noch nicht zur Verteilung gelangen konnte, ist jetzt an die "Erica" der Howaldtwerke in Kiel gefallen, die 20, 43 gute Punkte erzielte. "Erica" Daimler, die zunächst für den Preis in Betracht gekommen war, wurde gleich "Benz 3", auf Grund eines gegen ihre Konstruktion eingereichten Protestes disqualifiziert. Die Technische Kommission des Motor-Yachtclubs war der Ansicht, daß die Konstruktion des Bootes, dessen Kiel flossenartig ausgebaugt ist, anormal sei und eine Umgestaltung der Reichformel darstelle. Wie es heißt, beabsichtigt die Daimler Motoren-Gesellschaft, gegen diese Disqualifikation ihrer "Erica-Daimler" beim Deutschen Motor-Yachtverband Protest einzulegen.

Wo man tagt.

Veranstaltungen und Versammlungen.

Deutscher Katholikentag.

Düsseldorf, 19. Aug. Abg. Noeren, von stürmischen Beifall begrüßt, spricht über einen Antrag zur Bekämpfung der öffentlichen Unsitlichkeit. Er fordert zur Gründung von Männervereinen gegen die Unsitlichkeit in allen Städten und Dörfern auf. Leider habe die wiederholte Annahme deselben Antrages auf früheren Katholikentagen nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Wenn der Ausbreitung der öffentlichen Unsitlichkeit nicht alsbald energisch Einhalt geschieht, so sei unter ganzes Volk in Gefahr, verfallen zu werden. Das Uebel habe einen geradezu erschreckenden Umfang angenommen: bei einem einzelnen Händler seien kürzlich 100 000 Exemplare unzüchtiger Schriften beschlagnahmt worden. In Deutschland lebten mindestens 60 Firmen ausschließlich von der Herstellung unzüchtiger Photographien, Bilder und Schriften. Es bestehe eine vollständige Organisation zur Pflege der Unsitlichkeit in Deutschland. Das Uebel hätte diesen Umfang nicht annehmen können, wenn Ämter Behörden in ihren Entschuldigungen und Entscheidungen nicht so zaghaft wären. Das Volksempfinden, nicht die Kunstschau einer einzelnen Person, müsse maßgebend sein zur Beurteilung der Frage, ob etwas unzüchtig sei oder nicht. Der Geschäftsföhrer des Augustinus-Vereins zur Pflege der katholischen Presse, Dr. Weilbacher, empfiehlt die katholische Kolportagezentrale und die Zentral-Ausstellung der katholischen Presse. Es wurde alsdann beschlossen, dem Zentralkomitee Vollmacht zu geben, den Ort der nächstjährigen Generalversammlung zu bestimmen. Vorgeschlagen war besonders Münster. Bei der Beratung der Mitteilungsfrage entspann sich eine sehr interessante Erörterung. Auf Betreiben des früheren Syndikus des Westdeutschen Mittelstandsvereins, die zwar ausschließlich, unter der Leitung und dem Einfluß von Zentrumsleuten steht, die aber gerne auch nicht ultramontanen Geschäftsleuten, besonders in dem Kampf gegen Warenhäuser und zur Förderung ihres Rabattinstituts, sich dienlich machen möchte, war ein Antrag auf die Tagesordnung gesetzt worden, der u. a. auch die interkonfessionellen und parteilosen Mittelstandsvereinigungen empfiehlt. Wegen diesen Antrag hat sich schon im Ausichuß Widerspruch zu Gunsten konfessionell katholischer kaufmännischer Vereinigungen geltend gemacht. Ein Geistlicher aus Bochum und Stadtverordneter Sachhausen aus Barmen sprachen in scharfer Weise für die katholischen Vereinigungen. Schließlich wurde ein Kompromißantrag angenommen.

Letzte Drahtnachrichten.

Der Kronprinz als Bataillonsföhrer.

+ Berlin, 20. August. Kronprinz Wilhelm wird nach seiner Rückkehr von der Sommerreise in der letzten Augustwoche seine Tätigkeit im Ministerium des Innern noch 4 Wochen aufnehmen und am 1. Oktober wieder in das Heer eintreten. Wahrscheinlich ist eine Beteiligung des Kronprinzen an den Kaiser-Manövern. Vom 1. Oktober ab wird der Kronprinz das Kommando des 1. Bataillons des 1. Garde-Regiments zu Fuß übernehmen. Der Kronprinz hat bisher noch kein Bataillon geföhrt.

Zugzusammenstoß.

** Kassel, 20. August. Der Personenzug Leipzig-Kassel-Schwerte rannte bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Brilon infolge falscher Weichenstellung auf den Personenzug, der nach Baderborn fährt. Die Passagiere kamen mit leichten Verletzungen davon. Die Lokomotiven sind stark beschädigt.

Lustschiffhafen.

** Friedrichshafen, 20. August. Es ist gelungen, die betr. Privateigentümer zu bewegen, ihre Grundstücke zu dem vom Zeppelin gebotenen Gesamtpreise herzugeben. Somit wird die ganze Lustschiffunternehmung Friedrichshafen erhalten bleiben.

Spende für Donaueschingen.

Stuttgart, 20. Aug. Die Königin hat für Donaueschingen 1000 RM gespendet.

Bernufung des Professors Dr. Vergloß.

+ Wien, 20. August. Die Ernennung des außerordentlichen Professors an der Universität Göttingen Dr. Vergloß zum außerordentlichen Professor an der technischen Hochschule in Wien ist erfolgt.

Abnahme des französischen Handels.

+ Paris, 20. August. Die Ein- und Ausfuhr für die ersten 7 Monate des Jahres 1908 weist eine Abnahme der Einfuhr um 180 Mill. Francs und eine Abnahme der Ausfuhr von über 288 Mill. Francs gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres auf.

In den Fluß gestürzter Zug.

Paris, 20. Aug. Ein Güterzug entgleiste zwischen Maier und Constatine. Er rannte den Abhang hinunter und stürzte in einen Fluß. Sämtliche Beamte wurden schwer verletzt.

Agent Hefsch verhaftet.

Paris, 20. Aug. Der aus Wien mit der Tochter eines Juweliers flüchtig gewordene Agent Hefsch wurde hier verhaftet. 5000 Kronen, die er dem Juwelier entwendet hatte, wurden ihm abgenommen. Das Fräulein wurde bis zur Ankunft ihrer Eltern in eine Pension gebracht.

Deportation von Würdenträgern.

Konstantinopel, 20. Aug. In Gemäßheit der Verfassung werden alle verhafteten Würdenträger, bis zum Zusammentritt des Parlaments, von Konstantinopel nach einzelnen Orten Kleinasiens deportiert.

Der deutsche Gesandte bei Fuad Pascha.

Konstantinopel, 20. Aug. Ein gewisses Aufsehen erregt ein Besuch des deutschen Gesandten von Berlin-Wächter bei dem aus der Verbannung zurückgekehrten Fuad Pascha. Der Besuch betraf jedoch lediglich eine private Angelegenheit Fuad Paschas.

Stellvertretung des Zaren.

XX Petersburg, 20. August. Gerüchtele verlautet, der Zar werde sich in nächster Zeit in das Ausland begeben und einen Großfürsten mit seiner Stellvertretung betrauen.

Gedenstein in Cronberg.

London, 20. Aug. Daily Telegraph teilt mit, daß die Stätte, auf der der deutsche Kaiser und König Eduard zusammentrafen, durch einen Gedenstein im Park verewigt werden soll. Man habe England vorgeworfen, einen Angriff vorzubereiten, um Deutschland einzufallen, oder endlich sei die Ueberzeugung von der Unrichtigkeit dieser Vermutung durchgedrungen.

Die Grubenkatastrophe.

XX London, 20. August. Aus Lancashire wird berichtet, daß alle Hoffnungen noch irgendeiner der Verschütteten lebend anzutreffen, ausgegeben worden sind. Wichtige Gase verhindern das Vordringen der Rettungsmannschaften. Tausende von Menschen harren am Schachteingange.

Die amerikanische Schlachtflootte.

Sydney, 20. August. Die amerikanische Schlachtflootte ist hier angekommen.

Geliebter: Wilhelm Glödes. Verantwortlich für Inhalt, Vollständigkeit und Handel: Paul Lorenz, für Korrekturen, Druck und den gesamten Abdruck: Wilhelm Glödes, für den Anzeigenteil: Friedrich Weitzel, hiesig in Wiesbaden. Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Heybold in Wiesbaden.



Temp. nach C. || Barometer gestern 743 mm

Voraussichtliche Witterung für 21. Aug. von der Dienststelle Weilburg: Beerigelt leicht Gewitter, sonst heiter.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 0, Friedberg 0, Kesslich 0, Warburg 0, Fulda 0, Wigenhausen 0, Schwarzenborn 0, Kassel 0.

Wasser: Rheinpegel Gaus gestern 2.12, heute 2.08, stand: Mainpegel Hanau gestern 1.60, heute 1.75, Laßpegel Weilburg gestern 1.44, heute 1.46.

*1. K. gult. Sonnenanfang 4.57, Sonnenuntergang 1.59, Mondanfang 11.59, Monduntergang 4.57.

Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 48, Optiker. Wissenschaftliches Institut für Augengläser. — Telefon 1684.

Kaiser Borax. Zum tägl. Gebrauch l. Waschwasser, ein unentbehrliches Toilettemittel, verschönert d. Teint, macht zarte weisse Hände. Nur echt in rot. Cart. Hands. Nur echt in rot. Cart. Hands. 10, 20, 50, 100 Pf. Teils. Sells 25 Pf. Sells 50 Pf. Teils. Sells 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. N.

Gremden-Verzeichnis der Stadt Wiesbaden.

Hotel zum neuen Adler, Gockstr. 16.
Mirau, Kaufmann, Mittenberg. — Gate, Hamburg. — Dorn, Leipzig. — Moll, Fabrikant mit Nette, Düsseldorf. — Ecker, Bankdirektor mit Tochter, Lyck. — Hartmann, Rostock. — Hauff, Stuttgart. — Distmar, Apotheker, Leipzig. — Rausch mit Tochter, Weckerhagen. — Berger, Brüssel. — Schmitz mit Frau, Köln.

Hotel Aegir, Thelemannstr. 5.
Rafferty, Frau, Kairo. — Verbunt, Frau mit Schwester, Köln. — Siebert, Frau Direktor, Frankfurt. — Klaassen mit Familie, Holland. — Frangenheim mit Frau, Buenos-Aires.

Astoria-Hotel, Sonnenbergerstr. 6.
Frenkel, Frau Rentier mit Bed., Kiew. — Wenzel, Wien.

Luftkurort Bahnhof.
van Rennes, Fräulein, Utrecht. — Voute, Fräulein, Amsterdam.

Bayerischer Hof, Delaspéstr. 4.
Mussmann, Fräulein, Utrecht. — Lüdecke, Fräulein, Hannover.

Belgischer Hof, Spiegelgasse 3.
Haas, Kaufmann, Köln. — Brassart, Frau, Köln.

Hotel Bellevue, Wilhelmstr. 26.
Schur, Berlin. — Heivik, Frau Rechtsanwalt, Warschau.

Hotel Bender, Häfnergasse 10.
Krause, Bürgerschullehrer, Weimar. — Rietkötter, Frau, Münster. — Goll, Bockenheim.

Hotel Berg, Nikolastrasse 27.
Maret, Kaufmann, Saarbrücken. — Mauck, St. Johann. — Klopfer, Frau, Augsburg. — Hamblech, Eickel. — Waldeck, Kaufmann mit Frau, Kassel. — Stauff, Rentier mit Tochter, Königswinter. — Klüber mit Familie, Amsterdam. — Adam, Berlin. — Himmelfarb mit Tochter und Enkelin, Russland. — Spington mit Frau, Soltan. — Noeff, Gemeindegeldrät, Wickrath. — von Raab, Freiherr, Schweden. — Plate, Witten. — Neuhaus, Cleve. — Schlenker, Neunkirchen. — Kral, Neunkirchen. — Potthof mit Sohn, Eickel. — Weidmann, Rheinberg. — Reimer, Frau Rentier mit Sohn, Königsberg.

Hotel Biemer, Sonnenbergerstr. 11.
Eder, Chicago. — van der Haer, Frau Rentier, Arnheim. — van Riesen, Frau, Arnheim. — Dashwood, Frau Rentier mit Bed., Polkestone. — Woch, Uerdingen.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Oberschulte, Bergrat, Saarbrücken. — Avramescu, Chefart mit Frau, Plajesti. — Platte, Frau, Remscheid. — Wellenbeck, Frau Rentier, Düsseldorf. — Wissenbach mit Frau, Frankfurt. — Hembs, Justizrat mit Schwester, Landsberg. — Breszel, Student, Leipzig. — Brum, Lehrer mit Tochter, Brummern. — Neuhaus, Kaufmann mit Tochter, Bremerhaven. — Spilker mit Frau, Riga. — Maurer, Pfarrer, Kriegsfeld.

Zwei Bäume, Häfnergasse 12.
Gillern, Oberbahnassistent, Beuthen. — Kühne, Kirchau. — Dolwenzel, Major mit Frau, Erlangen. — Wulff, Kammereisekretär, Oldenburg. — Auer mit Frau, Hof. — Eichmann, Frankfurt.

Hotel Burghof, Langgasse 21-23 u. Metzgergasse 30-32.
Kamp, Elberfeld. — Kastner mit Tochter, Landstuhl.

Central-Hotel, Nikolastr. 33.
Charles, Manchester. — Keding, Frau Rentier mit Begl., Mecklenburg. — Knaden, Fräulein, Menden. — Gerlach, Fräulein, Menden. — Müller, Architekt mit Frau, Giesen. — Fellmer, Hamburg. — Schwenden, Fabrikant, Gelsenkirchen. — Földi, Budapest. — von Sas, Berlin. — Köhn, Brunsbüttelkoog.

Hotel Christmann, Michelsberg 7.
Pfeiffer, Schokken. — Fechner, Bliesnitz.

Hotel und Badhaus Continental, Langgasse 36.
Wenzel, Dr. mit Frau, Köln. — Norden, Rotterdam.

Hotel Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Massen, Metz. — Bron mit Frau, Amsterdam. — van Water, Student, Amsterdam. — Bron, Fräulein, Amsterdam.

Darmstädter Hof, Adelheidstr. 30.
Noß, Eisenbahnsekretär mit Frau, Saarbrücken. — Köckmann, Rentier, Schwein. — Funke, Lehrer, Schwein. — Funke, Lehrer, Langerfeld. — Jentsch, Kaufmann, Gr.-Schweidnitz.

Hotel Deutscher Kaiser, Marktplatz 3.
Bloche, Kaufmann, Stuttgart.

Hotel Einhorn, Marktstrasse 32.
Bischoff, Ludwigshafen. — Löss mit Frau, Berlin. — Friedmann, Rentier, Nürnberg. — Stern mit Familie, Elberfeld. — Wiese, Frau, Dortmund. — Müller mit Frau, Dortmund. — Galzmaier mit Frau, Augsburg. — Corbiseur, Prof., Brüssel. — Itt, Pirmasens. — Schwarzschild, Kaufmann, Aschaffenburg.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Jonas, Rechtsanwalt, Oranienburg. — Jonas, Fräulein, Oranienburg. — Bauer, Lemberg. — Sergall mit Familie, Wilna. — Segall, Kaufmann, Wilna. — Schäfer, Amtsrichter, Recklinghausen.

Hotel Epple, Körnerstrasse 7, Ecke Kaiser Friedrich-Str.
Spamer, Frankfurt. — Ruperin mit Frau, Spandau. — Goldmacher mit Sohn, Essen. — Zeiss, Eschwege. — Sieg, Wanne. — Schattenberg, Kaufmann, Harzburg.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Hofmann, Fräulein, Stuttgart. — Höfing, Ludwigshafen. — Cloke, Köln. — Büchner mit Frau, Lauenburg. — Schmidt, Dresden. — Eckhard, Dresden. — Hagemann mit Frau, Chemnitz. — Würzburg mit Frau, Halle.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Sarto mit Frau, Heidelberg. — Walther mit Frau, Trier. — Walther, Darmstadt. — Lenders mit Frau, Kaiserswerth. — Rings, Homburg. — Frommel, 2 Herren, München. — Kühnert mit Frau, Lauscha. — Wahl, Ludwigshafen. — Klein, Dresden. — Bordier mit Frau, Berlin. — Mayer, Fabrikant, Darmstadt.

Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Horn, Gutsbesitzer Dr., Neustadt. — Drüllmann, Rentier, Wetzlar.

Hotel Fürstehof, Sonnenbergerstrasse 12 u. 12a.
Liefink mit Familie und Bed., Haarlem. — Liefink, Fräulein, Haarlem.

Hotel Fuhr, Geisbergstr. 3.
Drilla mit Frau, Kiel. — Drilla, Bahrenfeld. — Drilla, Fräulein, Bahrenfeld. — Schulz, Essen. — Rittenberg, Dr. med. mit Frau, Russland. — Rittenberg, 2 Herren, Russland.

Morgenroth, Fabrikant, Frankenberg. — Hartmann, Frankfurt. — Röhner, Zürich. — Wormser, Berlin. — Thüme mit Frau, Leipzig. — Aschenberg, Leipzig. — Becker mit Frau, Barmen. — Koch mit Familie, Elberfeld. — Scheidt, Fräulein, Ems. — Menkel, Köln. — Flitz, Hamburg. — Feeger, Tierarzt mit Frau, Köln. — Simon mit Schwester, Amsterdam. — Frumm, 2 Herren, Gutsbes., Mehlern. — Dumag, Nymwegen. — Sillmann mit Frau, Amsterdam. — Kann mit Frau, Milwaukee. — Jotter, Kreuznach. — Bohlander, Leipzig. — Gantzer mit Frau, Hamburg. — Höflich, Kaufmann, Duisburg.

Hotel Hahn, Spiegelgasse 15.
Brandhoff, Gutsbesitzer mit Frau, Eichlingen. — Koeter mit Frau, Dorstfeld.

Hamburger Hof, Taunusstrasse 11.
Koch mit Frau, Elberfeld.

Hansa-Hotel, Rheinstrasse 18.
Weber, Bierstadt. — Fontaine, Paris. — Vautier, Paris. — Wangerin, Rechnungsrat, Berlin. — Goebel, Fräulein, Bonn. — Wangerin, Hofrat, Berlin. — Eckstein, Backnang. — Neuhaus, Fabrikant, Elberfeld. — Felgenreich, Dr. med., Basel.

Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Weil, Hannover. — Färber mit Sohn, Gelsenkirchen. — Menges, Dresden. — Goldmann mit Frau, Berlin. — Neumann, Simmern. — Kaeger, Bahnhofsverwalter, Burglesum.

Hotel Prinz Heinrich, Bärenstr. 5.
König, Kaufmann, Essen. — Assmann, Steele. — Kratz, Sekretär, Essen. — Junker, Algringen. — Schwaborn, Frau, Kalk.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.
Koebeke, Frau, Berlin. — Theune, Fräulein, Rentier, Stettin.

Hotel Holländischer Hof, Rheinbahnstrasse 5.
Fonque, Frau, Paris. — Fonque, Student, Paris. — Henkell, Wormshausen. — Götsch, Lehrer, Tensfeld. — Schoer, Lehrer, Tensfeld. — Hirschfeld mit Frau, Merseburg.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichpl. 1.
Lewin mit Frau und Nichte, Halle. — Lewinsky, Rechtsanwalt, Dandig. — Barnay mit Frau, London. — Clapp, Fräulein, Kensington. — Kurtchenhoff mit Familie, Petersburg.

Hotel Im Hof, Wilhelmstrasse 46.
Huworth, Fabrikant mit Frau, Offenbach.

Kaiserhof, Wilhelmstrasse 46.
Zalm, Frau, Sondershausen. — Kollberg, Hahnsad. — Otho, Leipzig. — Kleinschmitt mit Frau, Prag.

Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad), Frankfurterstrasse 17.
Braus mit Frau, Ronsdorf. — Gleichmann, Haag. — Werger, Freiburg.

Privathotel Goldene Kette, Goldg. 1.
Muth, Heidelberg. — von Erckert, Frau, Freienwalde.

Kölnischer Hof, kl. Burgstr. 6.
Lindemann mit Tochter, Steele. — von Livoni, Exzellenz, Berlin.

Hotel Kronprinz, Taunusstrasse 46.
Landau, 2 Damen, Hamburg. — Sapirstein, Frau, Antwerpen.

Hotel Krug, Nicolastrasse 25.
von Laarhoven, Osterhout. — Simons, Osterhout. — de Hoog, Osterhout. — Schneider mit Frau, Frankfurt. — Pooley mit Sohn, Lüttich. — Bodast, Rechtsanwalt mit Frau, Lüttich. — Heylmann, Hamburg. — Grossmann, Weisel. — Bohn, Eupen. — Breuch mit Frau, Duisburg. — Lehmann, Kaiserslautern. — Schuhmann mit Frau, Amsterdam. — Nussbaum, Heidelberg. — Fischer, Neuwied. — Lovenich, Köln. — Stahl, Schmidt, Fräulein, Plettenberg. — Kreft, Oberlehrer, Dr., Plettenberg. — Lang, Neuwied. — Moltz, Amtsgerichtsrat mit Frau, Berlin. — Heisig, Hamburg. — Schmitz mit Frau, Düsseldorf. — Fischer, Neuwied.

Hotel zur Goldenen Kugel, Saalgasse 34.
Schmidt, Hamburg.

Hotel zum Landsberg, Häfnergasse 4.
Rogge, Frau Rentier mit Tochter, Berlin.

Hotel Mehler, Mühlgasse 7.
Schiffmann, Major, Münster i. W.

Hotel Meier, Luisenstrasse 12.
Hoffmann, Kaufmann, Mürzburg.

Metropole und Monopol, Wilhelmstrasse 6 und 8.
von Arnim, Frau, Bonn. — Lischkus, Frau, Petersburg. — Libronier mit Mutter, Warschau. — Cohn, Rechtsanwalt mit Frau, Warschau. — Wallach mit Frau, Köln. — Otto, Bankdirektor mit Tochter und Gesellschafterin, Ljbeck. — Baemchen, Bergrat, Dillenburg. — Falk mit Sohn, Antwerpen. — Dams mit Frau, Baltimore. — Bodenstab, Direktor, Hannover. — Hawanek, Unterwäldersdorf. — Schwarz, Student, Wien.

Hotel Minerva, Rheinstrasse 2.
Guntelmann, Rentier, Amsterdam.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie, Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstrasse.
Knapp, Rentier mit Familie, Reutlingen. — Finston, Rentier, Liverpool. — Krause, Berlin. — Kingley, Advokat, San Francisco. — Strasser mit Frau, Wien. — Wackenna mit Frau, Ningara. — van Boddin, 2 Fräulein, Haarlem. — Embrey, Bankier mit Frau, Bed. u. Automobilführer, Oesterreich. — Ewert, Indien. — Krause, Frau Prof., Berlin. — Jones, Rentier, Polen. — Kaempf, Zwole. — Bereskin, Dr. mit Frau und Begl., Odessa. — Groben, Frau Dr. mit Bed., Holland. — O'Connor, Rentier mit Frau und Bedienung, England.

Hotel National, Taunusstrasse 21.
Ritter Frau, Alt-Töplitz. — Ufer, Rektor, Elberfeld. — Grotte, Fräulein, Alt-Töplitz. — Metzger, Fräulein mit Schwester, Bonn. — Schlekinger mit Schwester, Köln.

Luftkurort Neroberg.
Güttelmann, Oberbürgermeister Dr., Mainz.

Hotel Prinz Nicolas, Nicolastr. 29-31.
Alberda, Fräulein, Amsterdam. — Alberda, Amsterdam. — Barents, Amsterdam. — Guetky, Breslau. — Bertram, Student, Köln. — Finzi mit Frau, Breslau. — Luft mit Frau, Breslau. — Risseff, London.

Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Heinz, Kaufmann, Berlin. — Schmitz, Köln. — Jury, Berlin. — Naray, Dr. med., Heidelberg. — Arnold, Plauen. — Rommel, Kassel. — Steinwey, Düsseldorf. — Arnold, Plauen. — Liell, Weingues, Berncastel. — Liell, Fräulein und 2 Schwestern, Berncastel. — Langsdorf, Dr. med. mit Frau, Dresden. — Boger mit Frau, Stuttgart. — Zeizing, Nürnberg. — Free mit Frau, Jaconville. — Umriese mit Frau, Uerdingen. — Pothmann, Gelsenkirchen.

Prof. Pagenstechers Klinik, Elisabethenstr. 1.
Leisler-Kiep, Oberleut. zur See, Kiel. — Boesé, Paris. — Trautmann, Frau, Waldenburg. — Gabet mit Nichten, Lyon.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Casey, Frau, New York. — Stone, Frau, Washington. — Wolff, Berlin. — Bausen, Fräulein, Berlin. — Borchardt, Fräulein, Berlin. — Reimarus, Bürgermeister, Magdeburg. — Schneeburger mit Frau, Paris.

Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
Bürger, Homburg. — Lengefeld, Frau San. Rat Dr. mit Tochter, Schwerin.

Hotel Petersburg, Museumstr. 3.
Holländer, Dr., München. — Schelling mit Frau, Delft. — Telje, Apotheker mit Frau, Holland. — Bonke, Offizier, Dresden. — Liege, Fri. Rentier, Lodz.

Privathotel Petri, Taunusstr. 43.
Israel, Fräulein, Hamburg.

Zur neuen Post, Bahnhofstr. 11.
Schwarz, Bretten.

Hotel Quisisani, Parkstr. 5 u. Krathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Beckmann, Frau Rentier, Berlin. — Fenner mit Frau, Berlin. — Ladd mit Frau und Bed., Boston. — Seyfried, Hauptmann, D.O.-Afrika.

Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 16.
Meyer, Lehrer mit Frau, Goslar. Meyer, Frau mit 2 Töchtern, Goslar. — Michaelis, Chemiker, Rostock. — Wolff, Architekt, Berlin. — Heitzner, Offenbach. — Morsbach, Solingen. — Hespig, Obersekretär mit Frau, Münster. — Kunst, Hbhr. — Kneuth mit Frau, Weimar. — Trüschler, Weimar. — Fuchs mit Frau, Haag. — Meusch, Amsterdam. — Hof mit Frau, Amsterdam.

Hotel Reichspost, Nicolastr. 16-18.
Mormann mit Frau, Barmen. — Jensen, Zürich. — Ulrich, Zürich. — Orthold mit Familie, Barmen. — Schaeff, Straßburg. — Wiegand, Dortmund. — Peters, Berlin. — Schroeder mit Fam., Hirschheim. — Baumgarten, Barmen. — Kuntze, Gladbach. — Wormland, Gladbach. — Sonnverkeny, Barmen. — Giltzer, Frau mit Tochter, Bremen. — Kreibohm, Frau mit Tochter, Bremen. — Raabe mit Frau, Recklinghausen. — Bassmann mit Frau, Bramstadt. — Burmeister, Bramstadt. — Traub, Dr. med., Mannheim. — Beck, Bürgermeister, Gardelegen. — Knof, Pfarrer mit Frau, Würzen. — Scholz mit Frau, Berlin. — Frippe, Frau, Wattenscheid. — Enge, Wattenscheid. — Hengstenberg mit Schwester, Bochum. — Pacini, Frau, Ohlig. — Lepouse, Frau, Reims. — Schwabing mit Sohn, Ohlig.

Rheingauer Hof, Rheinstrasse 46.
Rickus mit Frau, Elberfeld. — Müller mit Frau, Cranfad.

Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16.
Crane, 2 Herren, New York. — de Roon mit Tochter, Arnheim. — Fortsch, Wilhelmshaven. — Klein, Gotha. — Putsch, Fabrikant mit Frau, Hagen. — Eremann, Mülheim. — Kugelmann, Fabrikant, Kassel.

Hotel Ries, Kranzplatz.
Ehnes, Student, Oggersheim.

Römerbad, Kochbrunnenplatz 3.
Bauerle mit Frau, Saugau. — Fried, Frau mit Sohn, Klingenberg. — Kurth, Siegen.

Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Winer, Kommerzienrat mit Frau, Bantehude. — Raymond Barker, Frau, England. — Pogorelsky, Kieft. — Uhlmann mit Bed., New York. — Fable, New York. — Warschauer mit Frau, Berlin. — Gelwath, Petersburg. — Hays mit Frau, New York. — Churchill, Frau, Boston. — Sanders mit Frau, London. — Peters, Fabrikant, Dr. mit Bed., Nevi.

Goldenes Ross, Goldgasse 7.
Schoning, Calw.

Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2.
Hirschberg, Fräulein, Berlin. — Hirschberg, Berlin. — Millich, Frau, Spandau. — Millich, Frau, Finsterwalde.

Hotel Royal, Sonnenbergerstrasse 28.
Demschenko, Kieff. — von Burchardt, Exzell. Frau, Berlin.

Russischer Hof, Geisbergstr. 4.
Hausing, 2 Herren, Stud., Hamburg. — Schalk mit Familie, Elberfeld. — Coopmann, Arnheim. — Müller, Arnheim. — Brumm, Frau mit 2 Töchtern, Waldenburg. — Nool mit Familie, Elberfeld. — Brikenbell, Elberfeld.

Sanatorium Dr. Schütz, Parkstr.
Wagner, Frau, Dortmund. — Schulz, Frau, Siegen.

Schützenhof, Schützenhofstr. 4.
Schievekamp, Fabrikant mit Frau, Weel. — Lobitz, Dr. med., Solingen.

Privathotel Silvana, Kapellenstr. 4.
Güttler, Pfarrer, Ebenfeld. — Braun, Fräulein, Ebenfeld.

Spiegel, Kranzplatz 10.
Frans, Frau, Dresden.

Zum goldenen Stern, Grabenstr. 28.
Böttger, Köln. — Breuer, Köln. — Erdmann, Mülheim. — Hornscheid, Mülheim. — Klein, Mülheim. — Franke, Mülheim. — Trautmann, Karlsruhe. — Wagner, Fräulein, Aalenborn. — Mann, Fräulein, Aalenborn. — Butz, Karlsruhe. — Schmidt, Aalenborn. — Dorn, Hertlinghausen. — Dörr, Hertlinghausen. — Weyrauch, Hertlinghausen.

Hotel Tannhäuser, Bahnhofstr. 8.
Parnann, Kopenhagen. — Nielsen, Kopenhagen. — Heckel, Direktor, Hamburg. — Jester, Dr. med. mit Frau, Königsberg. — Heiser, Köln. — Zippel, Freiburg. — Scharf, Rentier mit Frau, Honn. — Hofmann, Frau, Mülheim.

Taunus-Hotel, Rheinstrasse 19.
Thelemann, Oberst, Posen. — Brehm mit Fam., Bussan. — Naumann, Nürnberg. — Hirth mit Frau, Berlin. — Gaillot mit Sohn, Paris. — Berg, Chemnitz. — Leppert, Frau Rentier mit Tochter, Pforzheim. — Kleinbroich, Düsseldorf. — Kropp, Düsseldorf. — Tollot mit Frau, Paris. — Velmeier mit Frau, Herzogenbusch. — von Papern, Direktor, Bautzen. — Kipphag, Köln. — Mokern, Notar, Köln. — Gerstner, Köln. — Roth, mit Familie, Krefeld. — Gretmich, Arnheim. — Otten, Rotterdam. — Defray, Magdeburg. — Mattern, Bromberg.

Hotel Union, Neugasse 7.
Dickel mit Frau, Dortmund. — Holmstedt, Fabrikant, Remscheid. — Uhlenkücken, Student, Brohl. — Buzello, Königsberg. — Berkenbach mit Frau, Rothinghausen.

Viktoria-Hotel u. Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
Berz, Köln. — Spence, London. — Paton, Fräulein, London. — de Beaumont, Roermond. — Smeets, Roermond. — Berrichon, Fräulein, Oran. — Sudaka, Frau, Algier. — Huyes, St. Louis. — Vriesendorp mit Frau, Baarn. — de Groot van Embden mit Frau, Holland. — Huster mit Frau, Bradford. — Reding mit Fam., Brüssel. — Klein, Frankenbach.

Hotel Vogel, Rheinstrasse 27.
Wichert, Steglitz-Berlin. — Schröder mit Frau, Krimmitschau. — van Tilberg, Lehrer, Rotterdam. — Roolhaas, Lehrer mit Frau, Utrecht. — Holtmann mit Frau, Hann.-Linden. — Stecker, Frau Rentier mit Tochter, Heiligenstadt. — de Lemos, Hamburg.

Hotel Weiss, Bahnhofstrasse 7.
Reibermann mit Frau, Rotterdam. — Vermeulen mit Frau, Rotterdam. — Rosendahl mit Frau, Duisburg. — Landsberg, Forstmeister, Idstein. — Greuling, Diez.

Westfälischer Hof, Schützenhofstrasse 3.
Achenbach mit Frau, Siegen. — Vogel, Saarbrücken. — Niederdrunk, Fräulein, Völkert. — Niederdrunk, Fabrikant mit Frau, Völkert. — Dornbach, Apotheker, Hofbier.

Ausschneiden !

Wert 30 Pfennig.

Haben Sie Wohnungen — Zimmer —
Läden — oder sonstige
Lokalitäten zu **vermieten** oder

Suchen Sie derartige Lokalitäten zu
mieten

Haben Sie Diensthoten — Arbeiter,
überhaupt Personal jeder
Art nötig oder

Suchen Sie Stellung irgend welcher
Art,

Haben Sie etwas zu verkaufen oder

Suchen Sie etwas zu kaufen —

Dann schreiben Sie auf der Rückseite das
Anzeigat auf, schneiden diesen Gut-
schein aus und senden ihn unter Beifügung
von 10 Pfennig für Einschreibgebühr an die

Expedition des
Wiesbadener General-Anzeigers
Mauritiusstr. 8, Wiesbaden.

Rückseite genau beachten!

AN- UND ABFUHR
VON WAGGONLADUNGEN ALLER ART
nach und vom Güterbahnhof
besorgt die
ROLL- UND LASTFUHR-ABTEILUNG
der Firma

L. RETTENMAYER

Königlicher Hofspediteur

Hauptbureau: 3 Nikolasstr. 3. Telefon Nr. 12 u. 2376.

AUF- BEZW. ABLADEN UNTER AUFSICHT
des eigenen

ZWEIGBUREAU IM GÜTERBAHNHOF.

TELEPHON - Neben - Anschluss Nr. 12.

Eigene UMLADEHALLEN MIT GELEISANSCHLUSS sowie
WAGENSTANDPLATZ mit LASTWAGEN ALLER
ART im Güterbahnhof.



Täglich frisch: Kieler Bücklinge, Flundern, geräuch. Aale, Schellfische, Seelachs, f. Lachsaufschnitt 1/2 Pfd. 40 Pf.
Gebackene Fische, Fischkoteletts.
Nordseekrabben, neue marinierte Heringe, Rollmöpse, Bismarckheringe, russ. Sardinen, Anchovis, Bratse iellfische etc.
Neue Holländer Vollheringe Stück 6 Pf., Dutzend 65 Pf.

Frickels Fischhallen, Grabenstr. 16, Bleichstr. 4.
Frisch vom Fang in Eispackung

empfehle:
allergrösste, 2-4-pfundige, kleine z. Braten per Pfd. 25 Pf.
per Pfd. 40 Pf.
per Pfd. 20 Pf.
la fetten Kabeljau, 1/2 Fisch 25 Pf., Ausschnitt 40 Pf.
Hochfeinen Seehardt ohne Kopf u. Gräten 60 Pf.
ff. Heilbutt im Ausschnitt 1., 2-3-pfd. Steinbutt 1.
Bratschollen 40, grosse Schollen 60, Limanden 50 bis 80 Pf. Lbdfr. Zander, Hechte, Lachsforellen, Rheinsalm etc. billigst.

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- & Kräftigungsmittel.

Puro Fleischsaft.
Liebig's
Fleisch-Extrakt
u. Fleisch-Pepton.
Bouillonkapseln.
Eiweiß-Kakao.
Kassel. Haferkakao.
Kakao Houten.
„Iose ausge-
wogen v. Mk. 2,00
bis 2,80 d. 1/2, Ko.
Hafer-Nähr-Kakao,
vorzügliches Nahrungs- u. Genussmittel
bei Verdauungsschwäche, chronischem
Magen- u. Darmkatarrh, 1/2 Ko. M. 1.40.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl.
Kufek's
**Mutter's
Kindernahrung.**
Mellin's do.
Theinhard's do.
Knorr's Hafermehl.
Reismehl.
Gerstenmehl.
**Opel's
Nährwieback**
Quaker oata.

Kondensierte Milch.
Vegetabilische
Soxhlet.
Milchzucker.

**Soxhlet.
Nährzucker.**
Malzextrakt.
Medizinal-Weine.
Leberthran

Chem. reiner

Milchzucker

per 1/2 Kilo Mk. 1.—.

Kinderpflege-Artikel.

**Soxhlet-
Apparate**
und sämtliche
Zubehörteile.
Milchflaschen u.
Flaschengarnituren.
Gummisauger.
Spielschnallen.
Zahnringe.
Beisszungen.
Veilchenwurzeln.
Badeschwämme.
Kinderzahnbürsten.
Ohrenschwämme.
Hyg. Windeltücher.
**Wasserdichte
Bettunterlagen.**
Gummi
Windelböden.
**Bruchbänder.
Clystier-
spritzen.**
Nabelplaster.
Heftpflaster.
Sämit. Badesalze.
Badethermometer.
Kinderpuder.
Lanoform-Creme u.
Streupulver.
Kindereier.
Byrolin. Wundwatte
Hyg. Mundserviett.
Kinderseife,
garantiert frei von allen scharfen und
ätzenden Bestandteilen, hervorragend
durch absolute Milde und Reizlosigkeit,
deshalb unschätzbar für die empfindliche
Haut der Kinder.
Stück 25 Pfg., Karton à 3 St. 70 Pf.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Ware zur Abgabe, da dieses in der
Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.

Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6. Telefon 717.



Schulranzen,
Portemonnaies,
Reisetaschen,
Handtaschen,
Handkoffer,
Rucksäcke.

13130

Äusserst billige Preise.
A. Letschert, Faulbrunnenstraße 10.

Wer mit diesem Gutschein 10 Pf. für Einschreib-
gebühr in unserer Geschäftsstelle, Mauritiusstraße 8,
oder bei unseren Anzeigen-Annahmestellen abgibt oder
in Briefmarken einsetzt, kann in einer der nachstehenden
Rubriken: „zu vermieten“ — „Mietgesuche“ —
„offene Stellen“ — „Stellengesuche“ — „Verkäufe“
— „Kaufgesuche“

3 Zeilen gratis

inserieren. Der Gutschein kann auch für Anzeigen von
mehr als 3 Zeilen durch Nachzahlung der Mehrzeilen
benutzt werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, ebenso für
Anzeigen unter Schiffen, sowie Anzeigen, über welche
in der Expedition Auskunft erteilt werden soll, kann
dieser Gutschein nicht benutzt werden.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Text der Anzeige:
(Bitte recht deutlich schreiben.)
Auf jede Zeile nur 25 Buchstaben schreiben.

Unterschrift des Abonnenten:

Massen-Auflagen

von Prospekten etc., werden
schnell und billig angefertigt
durch die Buchdruckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers.



Neuestes Modell
„Bifix“

mit vier Strumpfhaltern.
Unerrichtet im Sitz. Sochleg. Form
Nacht schlant und grazios.

Allein-Verkauf für Wiesbaden.

Deutsche
Amerikan.
Französl.
Englische

Korsetts

Spezialmarke: „Merkel“.

Als vorzüglich anerkannt. Nach
hygienischen Grundbänen gearbeitet. Dequemer,
tadellos. Sitz. Vollendete Form. Eleganz
und Haltbarkeit.

Anfertigung nach Mass.

Auswahlendungen. — Reparaturen. — Nachfund. Bedie-
nung. — Anprobierzimmer.

Amerikanisch. Korsettalon

A. Merkel,

2 Schützenhofstr. 2 Ecke Langgasse.

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Am 3. September 1908, vormittags 11 Uhr,
werden an hiesiger Gerichtsstelle in Zimmer Nr. 60, die
auf die Namen der Ehefrau des Kaufmanns Jakob Tho-
wald, Sofie Karoline Luise Elise geb. Dormann
zu Wiesbaden, jetzt zu Hbhr. und Konforten eingetragenen
Grundstücke

1. a) Wohnhaus mit Seitenhaus und Hofraum.
b) Hintergebäude, in Wiesbaden Drantenstraße 17. Ge-
bäudeverwertungswert 5580 Mark
c) Acker, rechts dem Schiersteinerweg, Gemarkung Wies-
baden, 3. Gewann, Grundsteuerreintrag 3,53 Taler.
d) 2 Acker, Sauerfeld, 7. Gewann, in der Gemarkung
Wiesbach. Grundsteuerreintrag 0,84 bezw. 0,85
Taler,
zum Zweck der Aufhebung der Gemeinschaft zwangsweise
versteigert.

Wiesbaden, den 8. Juli 1908.

12564 Königl. Amtsgericht Abt. 10.

Grundstücksverpachtung.

Die gräflich von Haffelsbischen Grundstücke in den Gemarkungen
Frauenstein, Georgenborn und Niederwalluf, werden anderweit auf 8
Jahre an Ort und Stelle verpachtet, und zwar diejenigen der Gemark-
ung Niederwalluf: Montag, den 24. August, vormittags 8 Uhr,
Sammelplatz unterhalb der Villa Ruppberg.

Diejenigen der Gemarkung Frauenstein: Dienstag, den 25.
August, vormittags 8 Uhr, Sammelplatz bei der Bürgermeisterei.

Diejenigen der Gemarkung Georgenborn: Dienstag nach-
mittag 4 Uhr, Sammelplatz beim Koppelfelsen.

Frauenstein, den 14. August 1908.

13512 Sing, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Freitag den 21. August 1908, mittags 12 Uhr wird im
Hause Seltenstraße 24, 1 Pferd, 1 Spieluhr, 1 Schreibstisch
öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 20. August 1908, 8723
Schweighöfer, G.-Gerichtsvollzieher.

Nachlaß-Versteigerung.

Morgen Freitag, den 21. August kr., nachmittags 2 1/2 Uhr
anfangend, versteigere ich im Auftrag der Erben folgende Gegenstände
in meinem Versteigerungsbüro

Bleichstraße 2

dahier: 1 Sopha, Sessel, nussb. Vertiko, 1 Regulator, Ledetteile
und Kissen, 1 Herrenuhr, 5 goldene Damenringe, 1 Partie
Trauerkleider, Schuhe, Hemden, Hosen, Unterröcke, Strümpfe,
Toilettepiegel, Kopfkissen und Bettbezüge, Handschuhe und Taschentücher,
Vorhänge, Stores, Viqueddecken u. c.
ferner aus einem Kontur: 3 nussb. Stühle 1 dte. Schreibstisch,
1 nussb. Spiegel mit Trumeau, 1 Sofa, 1 Etager, 1 Plummer-
schisch, Spiegel, Bilder, Trümpfstuhl, 1 Zimmerlampe, 1 kleine
Staubuhr, die. Rippel, 1 Wanduhr, 1 viered. Tisch,
1 Garderobenhülter, Stühle und 8 Bettstühle
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung.
Befichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Adam Bender,

Auktionator u. Taxator.

13577 Büro Bleichstr. 2. — Telefon 1847.

Das große Westend-Möbelhaus
von **Jacob Fuhr, Bleichstr. 18,**

verkauft stets reell und billig

sehr grosses Lager in kompl. Braut-Ausstattungen
vom einfachsten bis zum elegantesten Stiele.
Großes Lager in kompl. Herren, Speise- u. Schlafzimmern,
sowie Salons, in feinsten Ausführungen. Fremden- und Logier-
zimmer und Kom. Küchen von 65 Mark an.
Durch totale Ueberfüllung meines Lagers verkaufe sehr billig
unter weitgehendster Garantie.
(Eintausch von Möbeln gestattet und kulant berechnet).
Eigene Schreiner- und Polster-Werkstätte im Hause.
Zur Ansicht meines Lagers und Kosten-Anschlagen stehe stets im
Verfügung, auch im Nichtkaufsfalle.

Man besichtige
die Schaufenster.

Ein Gelegenheitskauf ohne Gleichen

Man besichtige
die Schaufenster.

Nur soweit Vorrat!

Porzellan.

Indisch blau.	
Kaffeetasse mit Untertasse	22 Pf.
Kaffeekanne	50 Pf.
Teekanne	50 Pf.
Milchgläser	16 Pf.
Zuckerdose	50 Pf.
Butterdose	45 Pf.
Speiseteller, tief und flach	45 Pf.
Dessertteller	25 Pf.

Platten, Schüsseln, Terrinen
zur Hälfte des regulären Preises.

Glaswaren.

Bierbecher mit Goldrand	5 Pf.
Salzfässer, doppelt	5 Pf.
Kompottschüssel	5 Pf.
Dickmilchschalen	8 Pf.

Kristall-Bierbecher 9 Pf.

Henkelgläser, 0,5 Liter 13 Pf.

Bemalt.

Kuchenteller	20 Pf.
6 Kaffeetassen mit Untertassen und Goldrand	75 Pf.
6 Kaffeetassen mit Untertassen, fein bemalt	85 Pf.

Tonnen - Garnitur,
16-teilig, fein bemalt 9 50 Mk.

Kaffee - Service,
9-teilig, fein bemalt 1 75 Mk.

Steingut.

Heringskasten, bemalt, bisher Mk. 2.50	jetzt 1.25 Mk.
Obstschale, bemalt, bisher Mk. 1.25	jetzt 65 Pf.
Salatschüsseln, rund 25 cm.	20 Pf.

Tonnen - Garnitur,
Delft-Malerei, 22-teilig, bisher Mk. 12.75
jetzt 7 50 Mk.

6 Haushaltungs - Tonnen
mit Schrift und Malerei 85 Pf.

Einmachgläser, Einmachtopfe, „Rex“ u. „Adler“
schwere Ware von 4 Pf. an tadellose Ware von 4 Pf. an. Konservengläser sehr billig.

Sämtliche Sommerartikel:

Fliegenschirme, Eismaschinen, Fruchtpressen, Bohnenschneidmaschinen, Petrolkocher, Glaskannen usw.

10 Prozent Rabatt

auf die anerkannt billigen Preise.

Kaufhaus Nietschmann N., 29 Kirchgasse 29.

Spezial-Geschäft für vollständige Küchen-Einrichtungen jeder Preislage.

Königl. Schauspiele.

Das Königl. Theater bleibt
ferienhalber vom 1. Juli
bis 31. August geschlossen.

Residenz-Theater.

Vom 1. Aug. bis einschl.
31. Aug. bleibt das Residenz-
Theater der Ferien wegen
geschlossen. Wieder-Öffn.
Dienstag, den 1. Sept. 1908.

Volkstheater

Kaisersaal - Direktion Hans
Wilhelm.

Freitag, den 21. August.

Zum 2. Male.

**Samm und Löwe's lustige
Brautfahrt.**

Schwank in drei Akten von
J. Krüger - Spielzeit: Direktor
Wilhelm.

Schweiger, Defonometrie

rat Rhode

Matthilde, f. Tochter Pedin

Flotte, Gutschützer Rndolph

Franz Fotte Ldt.

Agnes, beider Tochter Rebenius

Pam, Doktor juris Feinrich

Eine, Kandidat der

Theologie Wilhelm

Feit, Reiner Matthaei

Schnapper, Bauer Römer

Die ersten beiden Aufzüge spielen
in einem Paderbor, der letzte zwei
Tage später auf dem Gute Fotte's
Bein Gegenwart.

Kassendöffnung 7.30 Uhr. Anfang

8.15 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Samstag den 22. August

Volksstädtische Vorstellung

bei kleinen Preisen.

Unsere Tili.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, 21. August:

Mail-coach-Anstöße ab

Kurhaus: Vorm. 10.30 Uhr:

Neroberg, Griechische Kapelle,

(Besichtigung) und durch Wies-

baden (Preis 3 Mark).

Nachmittags 3.30 Uhr: Klaren-

tal, Taunusblick, Georgenborn,

Schlangenbad und zurück

(Preis 5 Mark).

11 Uhr Konzert in der Koch-

brunnen-Anlage.

Leitung: Herr Kapellmeister

Herrn Irmer.

1. Ouverture z. Op.

„Raymond“ A. Thomas

2. Am Meer, Lied Frz. Schubert

3. Wiener Fresken,

Walzer Joh. Strauss

4. Siciliane C. M. v. Weber

5. Schwur und

Schwertfelle,

aus der Op. „Die

Hugenotten“ G. Meyerbeer

6. „Heil Europa“,

Marsch F. v. Blon.

Abonnements - Konzerte.

4.30 Uhr:

Leitung: Herr Kapellmeister

Herrmann Irmer.

1. Ouverture zur

Operette „Leichte

Kavallerie“ F. v. Suppé

2. Ave serena,

Preghiera V. A. Mozart

Kurverwaltung Wiesbaden.

Donnerstag, 27. Aug.

1908:

Rheinfahrt

mit Sonder-Dampfböten der
Köln-Düsseldorfer Dampf-
schiffahrt nach Asmannshausen

— Rheinstein — Niederwald —

Rüdesheim.

An Bord: Konzert-Kapelle.

Abfahrt in Wiesbaden: 8.30

vorm. Haltestelle „Kurhaus“

(Kaiser Friedrich-Platz) mit

Sonderzügen der Strassenbahn

nach Biebrich.

Abfahrt des Dampfbötes von

Mainz: 8.30 vorm. Landbrücke

der Köln-Düsseldorfer Dampf-
schiffahrt.

Aufenthalt in Asmannshausen

(Konzert in der Kron-), Be-

sichtigung des Rheinstains, ge-

meinschaftliches Mittagmahl

mit Tafelmusik und darauf-

folgendem Tanz auf dem Jagd-

schloss Niederwald.

Besuch der Aussichtspunkte u.

des Nationaldenkmals

Während der Rückfahrt: Kon-

zert und Ball.

Bengalische Beleuchtung des Großherzoglichen Schlosses u. der Rheinrufer zu Biebrich

Kartenlösung bis spätestens

Dienstag, den 25. August,

mittags 12 Uhr.

In Wiesbaden: Tageskasse

im Hauptportale d. Kurhauses.

In Mainz: Agentur der Köln-

Düsseldorfer Dampfschiffahrt

u. Annoncen-Exped. D. Frenz.

Gr. Bleiche 12 I.

Preis (einschl. Mittagmahl

ohne Wein) 10 Mk.

Städtische Kurverwaltung.

Walhallatheater.

Donnerstag den 20. August:

Zum 1. Male.

Die Dollarprinzessin.

13204

„Zum Walfisch“

MAINZ 13544

Postgäßchen 5, Nähe Hauptpost.

Wein und Café.

— Freundliche Bedienung. —

Diners

Mk. 1.50 und 2.50 von
12 bis 2.30 Uhr.

Soupers

Mk. 1.50 und 2.50 von
6.30 bis 11 Uhr.

13573

Heute abend:

Künstler-

Konzert.

Die Direktion.



HOTEL
PRINZ-NICOLAS WIESBADEN
Nicolassstrasse 29/31.
Besitzer:
Architekt Fritz Arens.

Restaurant Adolphshöhe.

Seute bei gutem Wetter:

Gr. Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Füß.-Regts. von Gersdorff, unter

Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Gottschall.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 15 Pf.

Ende 11 Uhr.

Samstag findet bei geeigneter Witterung das große Schlachten-

Potpourri von Sars statt.

Einmach-Essig

in altbewährter vorzüglicher Qualität, liefert

Telephon 4045. **Gustav Markus,** Scharnhorst-

strasse 28.

Familien-Anzeigen.

Krieger- und Militär-Verein

Gegr. 1879.

(Mitglied des Preussischen Landeskrieger-Verbandes).

Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß die Gattin

unseres 2. Kasernenführers, Kam. Prödel, verstorben ist

und am Freitag, den 21. d. M., nachm. 3 Uhr,

von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus beerdigt

wird.

13403

Der Vorstand.

Ärztliche Anzeigen

San.-Rat Dr. Friedr. Cuntz,

Rheinstraße 53, 8653

von der Reise zurück.

Willy Sünder, Dentist.

Von der Reise zurück. 8719

Einwickelpapier

für Bäcker, Metzger, Kolonialwarenhändler usw.
hat fortwährend in guter Qualität billig abzugeben:

Verlag des

„Wiesbadener General-Anzeigers,“

Mauritiusstraße 8.

Veränderungen im Familienstand

der Stadt Wiesbaden.

Geburten:

Am 18. Aug. dem Glöckner

Georg Joes e. S. Walter Karl.

Am 14. Aug. dem Kellerer Friedr.

Peiffer e. S. Kurt Ferdinand.

Am 14. Aug. dem Küstler

Heinrich Scheld e. S. Wilhelm.

Am 14. Aug. dem Kaufmann

Ferdinand Seelig e. S. Anna

Barbara Betty Berta.

Am 12. Aug. dem Schuhmacher

Wilhelm Wagner e. S. Johann.

Am 15. Aug. dem Eisenbahn-

Schaffner Paul Berthmann e.

S. Anna Margarete.

Am 15. Aug. dem Herrschaft-

lischer Karl Werner e. S.

Luise.

Aufgeboten:

Fuhrunternehmer Johannes Koch

hier, mit Luise Müller hier.

Gausdiener Wilhelm Gerhard hier,

mit Johanna Knob hier.

Musiker Bruno Hahn hier, mit

Wilhelmine Kullmann hier.

Kaufmann Friedr. Philipp hier, mit

Elisabeth Ottilie Wott in Gaus.

Oberkellner Anton Treutlein hier,

mit Katarina Bernhöfer hier.

Privatier Richard Peters hier,

mit Rosalie Fiedler in Mainz.

Steinhauer Josef Börsdorfer hier,

mit Elisabeth Hofmann hier.

Jimmermann Friedrich Bettrass

hier, mit Maria Tschentlin hier.

Gestorben:

Am 17. Aug. Hauptmann z. D.

und Bezirksoffizier Bernhard

Thelmann, 44 Jahre alt.

Am 17. Aug. Ernst, Sohn des

Gausdieners Ernst Kindler, 4

Monate alt.

Am 17. Aug. Rentier Heinrich

Kraus, 64 Jahre alt.

Am 16. Aug. Friederike geb.

Weder, Ehefrau des Fabrikanten

Christian Jacoby aus Jock-

brücken, 67 Jahre alt.

Am 19. Aug. Elisabeth geb. Dr.

Ehefrau des Kaufmanns Otto

Krädel, 34 Jahre alt.

Am 18. Aug. Johanna, Tochter

des Leinwandhändlers Karl Roh,

1 Jahr alt.

Am 18. Aug. Agent Friedrich

Nathan 37 Jahre alt.

Rgl. Standesamt